



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Mitteilungen des Beskidenvereins : offizielles Organ des Beskidenvereins

Liczba stron oryginału

24

Liczba plików skanów

24

Liczba plików publikacji

27

Sygnatura/numer zespołu

C III 010269

Data wydania oryginału

1914

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



**Ministerstwo
Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego.**



**NARODOWY
INSTYTUT
AUDIOWIZUALNY**

KULTURA+

01 001
Digitalizacja



MITTEILUNGEN

DES BESKIDEN-VEREINES

Nr. 3.

Teschen, Juni 1914.

XI. Jahrg.

Die Buchhandlung für Touristik

ALOIS RUFF

Teschen (Österr.-Schles.)
Stephaniestraße Nr. 52

empfiehlt den geehrten Herren Touristen
ihr reichhaltiges Lager von: Reiseführern,
Touristen- und Ansichtskarten u. s. w.

(Der Besitzer ist gründendes Mitglied des Beskiden-Vereines, Mitglied
des Zentralausschusses und befindet sich in diesem Geschäft die
Auskunftsstelle des Beskiden-Vereines.)

Café „Zentral“ Staats-Telephon Nr. 10.
Teschen, Demelplatz

Große Laube, nächst dem k. k. Post- u. Telegraphenamte.

Rendezvousort sämtl. Fremden. Karl Zimmermann, Cafetier.

Hotel „Brauner Hirsch“

TESCHEN, Österreichisch-Schlesien,

im Zentrum der Stadt, an der elektrischen Straßenbahn, Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, Kühl- und Entstaubungsanlage, Lift, Bäder. 67 Hotelzimmer zu mäßigen ortsüblichen Preisen. Restauration, Kaffeehaus, Konzertsaal, Winterkegelbahn. Vorzügliche Küche, gute Weine, Pilsner und Karwiner Bier, sorgfältigste Bedienung.

Mitglieder des Beskidenvereines genießen bei Nächtigungen gegen Vorweisung der Legitimation einen 10%igen Nachlaß.

Telephon Nr. 140 und 141.

Die Direktion.

WEIN-STUBE

FRITZ SCHULZ

(vorm. Ferd. Turek)

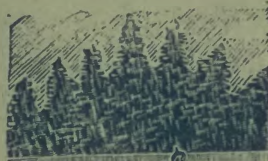
Teschen, Stephaniestraße 16.

Ältestes und renommier-
testes Weinhaus d. Stadt.

Rendezvousort aller Beskiden-Besucher.

Größtes schlesisches Sportwarenhaus
Johann Prochaska

Bielitz, Hauptstraße Nr. 1 bis 3.



**Komplette
Ausrüstung**

für
Touristik
und

Wintersport.

Norweger-,
Schweizer-
u. Bilgeri-

„SKI“.

Holz- und Stahl-Rodel

SPORTBEKLEIDUNG

Erstklassige Fabrikate

♦ Katalog kostenlos und portofrei. ♦

2079

Die Verwaltung
der
**Erzh. Friedrichschen
Schloßbrauerei**

gegr. 1846] in Teschen [gegr. 1846
und der

**LIKÖR- UND SODA-
WASSERFABRIK**

gegr. 1837] in Blogotitz [gegr. 1837
ladet zum Bezuge ihrer vorzüglichen

Bier-, Likör- und Sodawasser-

Erzeugnisse

höflichst ein. — Zum Ausstoß gelangen:

**Lager-, Kaiser-, Märzen-,
Doppelmärzen-, Bock- und
Porter-Biere** (nach englischer Art gebraut).

Liköre den besten auf den Markt gelangen-
den Likörmarken gleichwertig. In den
Schutzhäusern des Beskidenvereines erhältlich.

Preislisten gratis und franko.

Feste, dauerhafte Bergsteiger

sowie alle Arten von Schuhwaren
empfiehlt zu den solidesten Preisen bei
besten Ausführung **Karl Faruga**

Schuhherzeugung Teschen, Steinplatz Nr. 40

JARZEBINKA



— Altvater-
Kräuterlikör
Beskidenbitter
Peppermint
— Getreide-
kümmel
Sliwowitz
Kognak

auch in handlichen
Touristenflakons ge-
füllt empfiehlt



kais. u. kön. Hoflieferant

M. FASAL, TESCHEN

Österr.-Schlesien.

Café-Restaurant Hotel, Zentralbahnhof Teschen,

Bahnhofstraße 13

Interurb. Telefon Nr. 80.



Interurb. Telefon Nr. 80.

empfiehlt sich den P. T. Touristen aufs beste. Mitglieder des Bes-
kidenvereines genießen bei Übernachtungen einen 10%igen Nachlaß.

Innozenz Putschek, Hotelbesitzer.

SOBTZICK'S *feine* **Dessert-
Chocoladen**

Holtei in Cartons 30 u. 50 Pfg.

Mona in Cartons 50 Pfg.

Amazone in Tafeln 30 Pfg.

FABRIKEN

RATIBOR

u. **BRESLAU.**

MITTEILUNGEN DES BESKIDEN-VEREINES

Die »Mitteilungen des Beskiden-Vereines« erscheinen als offizielles Vereins-Organ sechsmal jährlich, und zwar für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder mit Postversand jährlich 2 K; einzeln 50 h. Mitglieder im Nachbezug 30 h. Gesamtauflage 5300. Schriftleitung: Arthur Drischel, Eisenwerksbeamter, Witkowitz. Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 3.

Teschen, 15. Juni 1914.

XI. Jahrg.

Die mähr.-schlesischen Beskiden.

Pflanzengeographische Schilderungen von Dr. Joh. Hruby, k. k. Professor in Weidenau.

(Fortsetzung.)

„Die Stadt Friedek ragt landbeherrschend auf ziemlich steilen Hügeln empor und überrascht den Wanderer durch den malerischen Reiz ihres Anblicks.

Noch schöner ist der Eindruck, den die Umgebung der Stadt, die Aussicht in das benachbarte Mähren und auf die gerade in dieser Gegend großartige Gebirgswelt der Beskiden auf den Beobachter macht, wenn er die herrliche Landschaft von der obersten Terrasse des Schloßparks betrachtet.

Über den abschüssigen Hang des Schloßbergs hinweg, an dessen Fuße das Schienengeleise der Ostrau—Friedländer Bahn, dem Laufe der Ostrawitz folgend, in das raucherfüllte Becken von Mähr.-Ostrau zieht, gleitet der Blick nach dem anmutigen, im allwaltenden Grün prangenden Tale, in welchem friedlich-heiter die immer mehr aufblühende Schwesterstadt Mistek sich ausbreitet. Hart an diese Stadt rückt ein Ausläufer der Beskiden, der ob seiner schönen Fernsicht vielbesuchte Stadel (353 m), heran. Westwärts schweift der Blick hinüber nach den dunkelbewaldeten Palkowitzer Höhen (662 m), nach den fruchtbaren Hügelketten in der Umgebung von Stařitisch, bis wo das Oderland mit dem Horizont im bläulichen Duft verschwindet.

Entzückt bleibt das Auge aber auf dem Bilde haften, das sich ihm gegen Süden und Südwesten bietet.

In scharf gezeichneten Umrissen, in einer Entfernung von etwa 12 km, türmen sich da, über- und nebeneinander, die erhabenen Gipfel der hohen Beskiden auf, die über ihre Vasallen, die Vorberge, hinwegschauend, in ruhiger Majestät himmelan weisen. Gigantische Bergkolosse sind es, die in das reich gesegnete Ostrawitzatal hinabblicken. Sie alle beherrscht die sagenumklungene Lissa Hora (1325 m), deren kahler Scheitel, die sogenannte Gigula, ein Rundgemälde von ergreifender Schönheit eröffnet. Nur durch die Ostrawitz von ihr ge-

trennt, stuft sich in finsterner Vollkraft der Smrk (1282 m) empor, in weiterer Ferne die Doppelkuppe der Kněhina (1257 m). Mehr im Vordergrundes schwillt der dreiköpfige Ondřejník (965 m) noch zu einer bedeutenden Bergmasse an, während das Hochplateau des Götterberges Radhost (1130 m) gegen SW das Aussichts-bild abschließt, eine Fülle landschaftlicher Reize in allen Abstufungen vom Erhabenen und Roman-tischen bis zur idyllischen Lieblichkeit und anheimelnden Traulichkeit.“

„Das Florengebiet der Stadt Friedek umfaßt die Täler der Ostrawitz, Morawka und Oleschna, sowie die nördliche Abdachung des angrenzenden Gebirgswalles vom Ondřejník bis zur Godula. Der Hauptfluß ist die Ostrawitz, welche durch die Vereinigung zweier großer Bäche, der Bila und Czerna entsteht. Der Bilabach entspringt am NW-Abfall des wasserscheidenden Rückens der Trojačka (986 m) in Mähren, die Czerna auf der Westseite des Sulow (898 m), des Grenzpunktes von Mähren, Schesien und Ungarn. Beide Bäche stürmen in wildem Gusse durch tief eingerissene Waldschluchten einander zu, manchen Pflanzenkeim herabschwemmend, der oft fern von seinem ursprünglichen Standorte ein zweites Heim findet. Nach ihrer Vereinigung in Barani durchheilen sie unter dem Namen Ostrawitz in nördlicher Richtung das an bedeutenden Szenerien reiche Hochtal zwischen Smrk und Lissa, immerfort durch mäßige Einflüsse verstärkt, welche zahlreiche kleinere Gebirgsbäche zu beiden Seiten des Laufes abgeben. Bei Ostrawitz, von wo aus das Tal sich gegen N allmählich erweitert, nimmt die Ostrawitz den reißenden Czeladnabach, der seinen Ursprung auf der Trojačka hat, auf. Zwischen üppigfrischen Wiesen und überhängendem Ufergesträuch, nur selten noch durch die Vorberge der Beskiden eingengt, rauschen ihre klaren Fluten als natürliche Grenzscheide zwischen Mähren und Schlesien in starkem Gefälle dahin. Bald auf der einen, bald auf der andern Seite ist sie von

einem breiten Streifen eingewaschenen Kiesbodens eingesäumt, auf dem hie und da kleine Lachen, Fundorte verschiedener Wasserpflanzen, zurückbleiben. Bei Altstadt nächst Friedek bildet die schlesische Morawka, deren Quelle am Kleinen Polom (1058 m) liegt, nördlich von Paskau die mährische Oleschna, vom Ondřejník her, ihr Gefolge. Bei Hruschau erreicht die Ostrawitzka den mächtigen Oderfluß in einer Seehöhe von 190.6 m. Die ganze Länge der Ostrawitzka beträgt 64.1 km. Es ist der Charakter aller Gebirgsflüsse, daß ihre Wassermengen außerordentlich verschieden sind. Die Ostrawitzka und Morawka, ja selbst unbedeutende Bäche, so z. B. der Dattinerbach bei Beskowitz haben schon unzähligemale in den angrenzenden Bezirken durch weite Überflutungen schlimme Verwüstungen angerichtet, den Verkehr in empfindlicher Weise gehemmt, während man im Sommer fast überall trockenen Fußes von Stein zu Stein über sie hinweg schreiten kann. Dem entsprechend sind die Uferlinien, mithin auch die Uferflora manchem Wechsel unterworfen.“ (Weeber, Flora von Friedek und Umgebung, VI. Jahresbericht d. öff. Gymn. in Friedek, 1901 und 1903).

Die Flora des Friedeker Kreises ist durch Weeber, Gogela (u. a.) gründlich erforscht worden, wenigstens was Phanerogamen anbelangt. So kommen schon am Schloßberg und im Schloßgarten u. a. *Arum maculatum*, *Allium ursinum*, *scorodoprasum*, *vineale*, *Stachys alpina*, *Inula britannica*, *salicina*, *Lathraea squamaria*, *Trifolium medium*, *Aethusa cynapioides*, *Cardamine silvatica*, *Geranium phaeum* und *Lathraea squamaria* vor (hier auch kultiviert *Castanea vesca* und andere Zierhölzer). In dem nahen Stadtwalde sehen wir entsprechend den Bodenverhältnissen Elemente verschiedener Formationen und Höhenlagen vereinigt. Das Oberholz bilden die häufigeren Laub- und Nadelhölzer, das Unterholz sämtliche Sträucher der Niederregion (auch *Acer campestre*, *Viburnum opulus* und die hier seltene *Lonicera xylosteum*).

Die Begleitflora setzt sich außer den überall häufigeren Typen noch aus folgenden Elementen zusammen: *Nephrodium Phegopteris*, *polypodioides*, *spinulosum*, *dilatatum*, *filix mas* f. *crenatum*, *Lycopodium selago*, *Milium*, *Sieglingia*, *Festuca heterophylla*, *gigantea*, *Bromus asper*, *Brachypodium silvaticum*, *Nardus*, *Carex elongata*, *disticha*, *pilulifera*, *silvatica*, *Luzula multiflora*, *Paris*, *Polygonatum officinale* und *multiflorum*, *Veratrum Lobelianum*, *Orchis mascula*, *maculata*, *Gymnadenia conopsea*, *Cephalanthera alba*, *Neottia*, *Epipactis latifolia*, *Listera ovata*, *Viscum*, *Asarum*, *Stellaria nemorum*, *Holostea*, *Actaea spicata*, *Aquilegia vulgaris*, *Isopyrum*, *Anemone ranunculoides*, *Ranunculus lanuginosus*, *Corydalis solida*, *cava* (im Lippiner Wäldchen!), *Cardamine enneaphylos* (hier selten), *glandulosa* (sehr häufig), *bulbosa* (vereinzelt), *silvatica*, *Sedum*

maximum, *Rosa canina* ssp. *dumalis*, *glauca* f. *complicata* (und wohl noch andere Arten von *Rosa*), *dumetorum* f. *hirta* (häufig), *Rubus* *) *plicatus*, *macrophyllus*, *hirtus*, *Bayeri*, *caesius*, *dumetorum*, *villicaulis*, *bifrons*, *thyrsoides* (letztere drei gegen das Gebirge hin viel häufiger), *Nessensis*, *sulcatus* (einzeln), *Bellardi* (mehr truppweise), *orthacanthus*, *condensatus* var. *fridencensis*, *scaber*, *Kochleri*, auch ssp. *fuscus*, *rivularis*, ssp. *lamprophyloides*, *Trifolium medium*, *Lathyrus vernus*, *silvester*, *Euphorbia dulcis*, *amygdaloides*, *Mercurialis perennis*, *Daphne Mezereum*, *Viola Riviniana* (hier nicht häufig), *Epilobium montanum*, *Circaea intermedia*, *lutetiana*, *Pimpinella magna*, *Selinum carvifolium*, *Angelica silvestris*, *Anthriscus nitidus*, *Chaerophyllum aromaticum*, *Astrantia major*, *Sanicula* und *Hacquetia*, *Calluna*, *Vaccinium myrtillus* (beide Facies-bildend), *Vitis Idaea* (hier sehr selten), *Monotropa*, *Pirola minor*, *rotundifolia*, *Lysimachia nemorum*, *Gentiana ciliata*, *Centaurea minus*, *pulchellum* (an quelligen Stellen!), *Myosotis silvatica*, *Symphytum tuberosum*, *Vinca minor*, *Ajuga genevensis*, *Salvia glutinosa*, *Satureja vulgaris*, *Digitalis ambigua*, *Veronica montana*, *Asperula odorata*, *Galium cruciata*, *rotundifolium*, *Schultesii*, *Adoxa*, *Hieracium silvestre*, f. *chlorocephalum*, *Prenanthes* (selten), *Inula vulgaris*, *Petasites albus* und *Chrysanthemum leucanthemum* f. *hirsutum*.

Auch die sonnigen Hänge, bebuschten Lehnen und Feldraine weisen manche interessantere Arten wie *Potentilla opaca* (in den Formen *Neumanniana* und *glandulifera*), *Sanguisorba minor*, *Geranium dissectum* und *columbarium*, *Hypericum humifusum* und *hirsutum*, *Viola odorata*, *Viscaria viscosa* und *Silene nutans* (beide um Friedek sehr selten), *Galium austriacum*, *Gentiana ciliata* u. a. auf. Auf trockenen Wiesen bemerken wir *Trifolium ochroleucum* (häufig), *Polygala comosa*, *Ranunculus bulbosus*, *Campanula glomerata*, *cervicaria* (beide zerstreut), *Picris hieracioides*, *Inula salicina*, *Tragopogon orientalis*, auf sumpfigen bis torfigen Wiesenplätzen, wie sie namentlich am Fuße des Gebirges häufig sind, *Pedicularis silvatica* (häufig), *palustris* (einzeln), *Gentiana pneumonanthe* (noch am Fuße der Lissa, doch sehr zerstreut), *Taraxacum paludosum*, *Menyanthes* (sehr zerstreut), *Senecio erraticus* (häufig), *Peucedanum palustre* (bei Dobrau), *Salix caprea* × *cinerea* (Dobrau), *caprea* × *viminalis* (ebendort), *Orchis mascula* und *Gladiolus imbricatus* (bei Altstadt), *Lotus uliginosus*, *Stellaria uliginosa*, *Trifolium fragiferum* (unter dem Standl u. a. O.), *Ononis hircina* (häufig), *Geum rivale* (zerstreut und selten), *Drosera rotundifolia*, *Viola palustris*, *Ranunculus auricomus*, *Sardous* (bei Mistek), *Cirsium*

*) Nach brieflicher Mitteilung des Herrn Professor Weeber und nach Sabransky, Beiträge zur Rubus-Flora der Sudeten und Beskiden, Öst. Bot. Zeit., Jahrg. 1912, Nr. 4 f.

palustre \times oleraceum (selten), *Geranium pratense* (hier selten) und *Valeriana simplicifolia*.**)

Sehr artenreich ist ferner die Flora der Gewässer. Um Teiche, Tümpel und an den Ufern des fließenden Wassers wachsen außer den häufigeren Arten des ganzen Gebietes auch *Typha angustifolia* und *latifolia*, *Sparganium erectum* und *simplex*, *Calamagrostis lanceolata* (an der Ostrawitz), *Leersia oryzoides*, *Glyceria aquatica*, *Juncus glaucus*, *Euphorbia stricta* (häufig), * *esula* (die f. *pinifolia* bei Friedland häufig), *Solanum dulcamara*, *Calystegia sepium*, *Lycopus europaeus*, *Lysimachia vulgaris*, *Carduus crispus*, *Astrantia major*, * *Chaerophyllum aromaticum*, *Cicuta*, *Oenanthe aquatica*, *Epilobium hirsutum*, *roseum* und *parviflorum*, *Chamaenerium palustre*, * *Circaea lutetiana*, *Lythrum salicaria*, *Geranium palustre*, *Hypericum maculatum* und *acutum*, *Cucubalus* (selten), * *Alliaria officinalis*, auf den Kiesbänken und Schotterablagerungen der Flüsse und Bäche *Aira caryophylla*, * *Poa palustris*, *Vulpia myurus*, * *Bromus sterilis* und *tectorum*, *Isolepis setacea*, *Salix incana*, * *Vicia lathyroides*, * *Chamaenerium palustre*, * *Myricaria germanica* * (sämtliche vier vorzüglich im Ostrawitztale), *Lepidium campestre*, *Mentha verticillata*, *aquatica*, *Satureja acinos*, *Chaenorhinum minus*, *Senecio viscosus*, *Oenothera biennis*, *Ononis spinosa*, *Hernaria glabra*, *Saponaria officinalis*, *Sagina nodosa*, *Minuartia serpyllifolia*, *Stellaria aquatica*, *Arabis glabra*, *hirsuta*, *Roripa palustris*, *silvestris*, *Barbarea vulgaris*, *Scleranthus perennis*, die Gräben (speziell jene längs der Bahnstrecke Friedek—Dobrau), *Juncus alpinus*, *Epipactis palustris* (auch im oberen Ostrawitztale, in Gesellschaft von *Gladiolus imbricatus*), *Salix pentandra*, *Veronica scutellata*, *Senecio rivularis*, *Valeriana officinalis*, auch *angustifolia*, *sambucina* (zerstreut), *Sium erectum*, *Roripa amphibia*.

Die Uferflora der Ostrawitz lernten wir schon oben bei Rattimau kennen; eine ganz ähnliche Physiognomie zeigen auch die Ufergelände dieses Flusses noch bei Friedek und selbst über Friedland hinaus bis an den Fuß der höheren Beskidenberge (Smrk, Lissa). *Alnus incana*, *Populus nigra*, baumartige Weiden (*Salix fragilis*, *alba*, *daphnoides*, *amygdalina*) bilden vielorts kleine Auengehölze, begleitet von *Populus tremula*, *Alnus glutinosa*, *Ulmus laevis* und *glabra*, selbst von Eichen, Ahornen, Linden und Birken. Bittersüß und Hopfen schlingen im Gebüsch (außer *Salix viminalis* — spärlich — *incana*, *caprea*, *cinerea*, *purpurea*, *viridis*, *rubra* und anderen Bastarden dieser Weiden auch Schlehe, Weißdorn, Faulbaum, Traubenkirsche, Rosen u. a. Sträucher), das auch Brombeergestrüpp, Nesseln, das Klettenlabkraut, Zweizahn u. ä. Uferpflanzen vielfach undurchdringlich machen. Von interessanteren

Arten wären hier etwa *Salix dasyclados* (auch an der Bahnstrecke Friedek—Dobrau), *Verbascum thapsus*, *Senecio Fuchsii*, *Rosa agrestis* f. *inodora*, *rubiginosa*, *Geranium phacum*, *Aster novi Belgii*, *Teucrium scorodonia*, *Equisetum maximum* f. *serotinum* außer den schon oben angeführten Arten der Uferflora anzuführen; im Oberlaufe begegnen wir überdies auch schon einigen Gebirgspflanzen wie *Gladiolus imbricatus*, *Phyteuma spicatum*, *Cirsium eriophorum*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Senecio rivularis*. Von Moosen, welche sparsam zwischen den Steinen sich ansiedelten, wäre etwa *Brachythecium albicans* bemerkenswert.

In den Tümpeln bzw. im fließenden Wasser kommen u. a. *Potamogeton pusillus*, *crispus*, *Myriophyllum verticillatum*, *Utricularia vulgaris*, *Ranunculus fluitans* vor. Auf versumpften Plätzen in deren Nähe finden wir *Sphagnum affine* (*Podpěra*).

Besonders reich an selteneren Arten sind aber die periodischen Teiche zwischen Paskau und Hrabowa, in deren Bereiche u. a. *Potamogeton obtusifolius*, *acutifolius*, *lucens*, *pusillus*, *natans*, *Acorus*, *Carex cyperoides*, *acutiformis*, *vesicaria*, *rostrata*, *riparia*, *Bolboschoenus maritimus*, *Schoenoplectus lacustris*, *Heleocharis acicularis*, *ovata*, *Leersia oryzoides*, *Hydrocharis*, * *Iris pseudacorus*, *Limnanthemum*, * *Hippuris*, * *Myriophyllum spicatum*, *Veronica scutellata*, *Salix caprea* \times *cinerea*, *acutiformis* (angepflanzt), *Peucedanum palustre*, *Elatine Alsinastrum*, * *Ranunculus divaricatus*, in den Gebüsch an den Teichen *Cucubalus* und *Aruncus* aufgefunden wurden; in den Teichen bei Schönhof ist die *Salvinia natans* nicht selten.

Von vereinzelt vorkommenden seltenen Arten seien noch *Juncus alpinus* und *squarrosus* (um Neuhoof), *Equisetum ramosissimum* (bei Altstadt, mit *E. hiemale*), *Triglochin palustre* (bei Mistek) und *Avenastrum pubescens* genannt.

Auch das Lippiner Wäldchen besitzt in *Carex pilosa*, *Adoxa* und *Corydalis cava* seltenere Arten.

Die Mergelschiefer und Kalksteine (des Neokoms), welche besonders gegen Sedlitz und Stařitz hin auftreten, beherbergen eine aus z. T. seltenen Arten zusammengesetzte Kalkflora, die besonders in und um Stařitz schön entwickelt ist. So wurden in den Steinbrüchen bzw. um diese auf den Feldern und in den Gebüsch, auf begrasten Hängen u. a. O. *Brachypodium pinnatum*, *Bromus inermis*, *Carex tomentosa*, *Gagea arvensis*, *Muscari commosum*, *Colchicum autumnale* f. *vernale*, *Neottia*, *Galeopsis angustifolia*, *Stachys alpina*, *Melampyrum arvense*, *Veronica Teucrium*, *Gentiana ciliata*, *Centaureum pulchellum*, *Cerinthe minor*, *Vaccinium*, *Vitis Idaea*, *Campanula glomerata*, *persicifolia* (hier auf Wiesen!), *Picris hieracioides*, *Tragopogon orien-*

** In dem Dobrauer Walde fand Weber u. a. *Rubus Geraniifolius* ssp. *minutiflorus* und var. *ochraceus* und *hirtus* ssp. *tenuidentatus*.

* Typisch für den Beskidenbezirk.

tale, *Inula salicina*, *britannica*, *Galium austriacum*, *Sambucus ebulus*, *Adoxa*, *Anthriscus nitidus*, *Caucalis daucoides*, *Alchemilla arvensis*, *Rosa gallica*, *Galega officinalis*, * *Lathyrus silvester*, *hirsutus*, *tuberosus*, *Acer campestre*, *Linum flavum*, *Malva alcea*, *Pirola chlorantha*, *Dianthus eucarthusianorum*, *Viola hirta* * *odorata*, *Lepidium campestre*, *Thlaspi perfoliatum*, *Fumaria Vaillantii*, *Thalictrum lucidum*, *Adonis phoenicea* (*Ranunculus lingua*, *Butomus* und *Scrophularia alata*, in Gräben bei Stařitsch), *Ranunculus cassubicus* und *Delphinium consolida*,

Corydalis cava und *Galium tricornis*; um Sedlischt und Leskowetz *Salvia pratensis*, *Ranunculus bulbosus*, *Scabiosa Columbaria* (sehr selten) u. a. aufgefunden.

An der Oleschna wurden außer einigen schon oben genannten Uferpflanzen noch *Aruncus*, *Ranunculus cassubicus*, *Cardamine impatiens*, *Valeriana sambucifolia*, *Dipsacus laciniatus*, *Sagittaria*, *Butomus*, *Utricularia vulgaris*, *Scrophularia alata*, *Inula britannica* und *Tragopogon orientalis* konstatiert. [Fortsetzung folgt.]

Kreuz und quer durch die Beskiden.

(Schluß der 3. Fortsetzung.)

Von Ernst Wenk.

Schon stand die Sonne ziemlich hoch am Himmel und lautes Konzert der Vögel ertönte aus den Parkanlagen, als wir am andern Morgen um 5 Uhr 30 Min. abmarschierten. Auf der am Karlsberg entlang führenden Lindenallee begegneten uns zahlreiche zur Kirche eilende Bäuerinnen in ihrer hübschen Tracht (weiße Spitzenhaube, schwarzer Rock und Jacke und große buntseidene Schürze). Nach etwa 12 Minuten überschritten wir die Beczwabrücke und verließen die in nordöstlicher Richtung nach Frankstadt führende Straße. Wir verfolgten die rote Markierung nach rechts über die Felder und Wiesen, der sich vor uns aufbauenden zweigipfligen Czerna Hora zu. Um 6 Uhr 5 Min. begann der Aufstieg am Waldrand. Durch Buschwald und helle Birken ging's in Schlangenwindungen rasch empor. Die anfangs etwas verschleierte Aussicht auf das Tal und die gegenüberliegende Berggruppe, die wir gestern nachmittags durchwandert hatten, wurde immer klarer. Ein prachtvoll angelegter Weg führte im Zickzack durch herrlichen Buchenwald den Berg hinauf, an mehreren Quellen vorbei. Auf einmal wurde unser Weitermarsch durch eine den Weg versperrende große Schafherde gehindert, die wir unter dem wütenden Gekläff riesiger Wolfshunde langsam durchschreiten mußten. Um 7 Uhr 15 Min. erreichten wir den Kammweg und wenige Minuten später den Gipfel des „Schwarzen Berges“ (902 m). In der Nähe einer offenen Bretterhütte machten wir auf einer Bank, die unter einer Gruppe alter, knorriger Buchen stand, die erste Rast. Prächtig war von hier die Aussicht auf den nahen Gipfel des Radhost und die sich rechts anschließende Bergkette mit der dominierenden runden Kuppe des Smrk im Nordosten. Nach Südosten ununterbrochen die sich in unübersehbaren Reihen nach Ungarn erstreckende Gebirgszüge, im Vordergrund südwestlich im Kreuzungspunkt dreier Täler das Städtchen Rožnau an dem in der Sonne funkelnden Silberband der Beczwa und die sich nördlich bis zum Jawornik hinziehenden Berge. Um 8 Uhr

gingen wir weiter über das sonnige Plateau des Berges, hatten von den Sladskowiesen noch einen schönen Blick auf die Ebene von Frankstadt und bogen dann nach rechts ab auf einem breiten Rasenweg, der ziemlich steil direkt zu der schon lange sichtbaren, von einer Kuppel gekrönten Kapelle auf den Radhost hinführt. Ankunft 8 Uhr 25 Min.

Hier oben (1130 m) bot sich uns ein großartiger Rundblick: im Norden das weite sich hinter Frankstadt ausdehnende Flachland, nordöstlich die Skalka und jenseits des Tales Lissa Hora und Smrk, östlich die Teufelsmühle und Kniehyna, südöstlich die zackige Silhouette des fernen Rossudetz und die südlich anschließende Bergkette an der mährisch-ungarischen Grenze, westlich gegenüber der Jawornik und nordöstlich die schon mehrfach erwähnten Berge und Ortschaften längs der Oderniederung mit den Ruinen Hochwald, Stramberg und Alttitschein. Hier trafen wir auch die ersten Touristen, und gleich in stättlicher Anzahl — tags vorher hatten wir nicht einen einzigen zu sehen bekommen. In dem wenige Schritte unterhalb des Gipfels gelegenen Schutzhause, welches dem tschechischen Gebirgsverein „Radhost“ gehört, war es angenehm geheizt und wir fanden aufmerksame deutschsprechende Bedienung und gute Verpflegung. Nachher besichtigten wir die 1896 erbaute und mit hübschen Glasmalereien geschmückte Kapelle, in der das berühmte dreiflügelige Altarbild der „walachischen Madonna“ von Ad. Liebscher sich befindet. (Das Original ist jetzt wegen der feuchten Wände durch eine Kopie ersetzt worden.) In stimmungsvollen zarten Farben ist links dargestellt, wie Maria und Josef auf der Flucht einem schützenden Obdach zueilen, auf dem Mittelstück die Anbetung der Hirten vor dem Jesusknaben im nächtlichen Walde und rechts, wie zwei walachischen Hirten eine lichte Engelsgestalt erscheint. Volkstypen, Tracht, Holzbauten und die landschaftliche Staffage ist dem mährischen Beskidenlande entnommen.

Frisch gestärkt traten wir um 9 Uhr 40 Min. den Weitermarsch an auf dem in ost-südöstlicher Richtung verlaufenden Kammweg. Hier begegneten uns eine Unmenge von Pfingstausflüglern, denn der Radhost ist — nicht mit Unrecht — der gelobte Berg, zu dem alle mährisch-ischechischen Touristen wallfahrten. Nach etwa 10 Minuten zweigt links ein blau gezeichneter Weg nach Frankstadt ab, wir aber verfolgen die rote Markierung auf dem sich langsam senkenden breiten Bergrücken in genußreicher Wanderung mit ständig wechselnden Szenarien und Ausblicken. Kulissenartig schieben sich immer andere Bergketten und Wälder vor, die vor uns in den Gipfel der Kniehyna und Teufelsmühle zusammentreffen, während nach Norden das Auge über das weite Tal von Frankstadt bis zur Oderebene schweift. 10 Uhr 15 Min. kommen wir zu dem kleinen Aussichtstempelchen Cyrillka, zu Ehren des mährischen Apostels Cyrill so benannt. Von hier hat man einen hübschen Blick auf die nahe malerische Villenkolonie der Einsiedelei (Pustevne), einer Gruppe origineller Holzbauten auf einer vom Hochwald umrandeten großen Bergwiese (1018 m), die wir um 10 Uhr 30 Min. erreichten. Besonders schönen Bildschmuck walachischer Volkstypen weist der in grünem Holzfachwerk mit reicher Täfelung gehaltene große Speisesaal auf, während die alte gemütliche Schankstube ein von einem 13jährigen Jungen tadellos gemaltes großes Ölbild zweier berühmter walachischer Räuber und Volkshelden ziert. Diese ganze großartige Anlage ist Eigentum des Touristenvereines „Radhost“, der auch das dortige Gebiet in gleicher Weise wie unser Beskidenverein markiert hat. Im übrigen fanden wir auch hier deutschsprechende Bedienung und freundliche Aufnahme.

Um 11 Uhr 15 Min. setzten wir unsere Wanderung fort, der roten Markierung folgend auf einem anfangs promenadenartigen Weg durch herrlichen Buchen- und Tannenwald, dann über Wiesen und schließlich auf steilem Rasenhang durch Knieholz und Gestrüpp empor zur Teufelsmühle (Certuv mlyn, 1207 m). (11 Uhr 50 Min.) Beim Vermessungssignal bot sich uns ein überraschender Rundblick; nordöstlich die nahe Spitze der Kniehyna, die mächtige, noch mit Urwald bedeckte Kuppe des Smrk und die Lissa Hora mit dem Albrechtsschutzhaus, im Osten und Süden unübersehbare Forste, westlich der ganze Radhostkamm, nordöstlich leuchten wieder die gelbweißen Kalkwände des Kotouc herüber und nördlich in der Ostrawitza-Niederung Friedland und die Schwesterstädte Friedek und Mistek in der Ferne.

Um 12 Uhr gehen wir den Kamm weiter, jetzt südlich mit grüner Markierung an einem mit mächtigen Steintrümmern gefüllten Graben vorbei, der eine Falte des Gebirges bildet, dem abergläubischen Volke aber als Teufelswerk er-

schien und wonach der Berg benannt ist; dann auf einem sonnigen Rasenweg, der zugleich die Herrschaftsgrenze bildet, am Wildzaun entlang, in erhabener Waldeinsamkeit. Langsam absteigend durch den prächtigen Buchenwald der Bukowina (998 m) sehen wir plötzlich das weiße Gasthaus Martinak vor uns, dahinter die hohe Kuppe der Vysoka und noch weiter zurück die Kette des Jawornikgebirges an der ungarischen Grenze. Doch hatten wir immerhin noch eine halbe Stunde zu gehen, bis wir, vorbei an Holzschlägen, jungen Anpflanzungen und zwei einsam gelegenen Bauernhäusern, das am Waldrand hübsch gelegene weltabgeschiedene Wirtshaus Martinak (829 m) erreichten, bei welchem sich ein schöner Blick in das Tal von Ober-Beczwa bot. (1 Uhr.)

Nach einstündiger Mittagsrast bei guter und billiger Verpflegung folgten wir wieder einer roten Markierung. Bald zweigen links blaue Zeichen ab, die ins Tal von Czeladna führen. Wir aber blieben auf unserem im Hochwald bergan steigenden Weg und erreichten nach 20 Minuten eine wegen ihrer schönen Aussicht auf Kniehyna, Smrk und Lissa Hora bemerkenswerte Wiese, auf der einige Blockhäuser stehen. Nach Überschreitung einer kahlen Höhe gingen wir durch das Wildgatter hindurch, querten einen Talkessel mit Einzelgehöften inmitten spärlicher Felder und kamen um 3 Uhr 10 Min. durch Tannenwald und über Lichtungen zur Lhotskawiese (841 m).

Ohne Aufenthalt eilten wir, nunmehr unmarkiert, auf einer Waldstraße, die im dichten Nadelwald am schäumenden Bilabach entlang rechtshin ins Tal hinabführt, weiter und erreichten um 3 Uhr 55 Min. ein Hegerhaus, bei dem wir eine das Salaikaer Revier erschießende kleine Holzbahn antrafen (Punkt 588 der Generalstabskarte). Hier bekamen wir auch ein Rudel Rehe zu Gesicht, die in leichtfüßigen Sprüngen über die Straße in das Dickicht des Waldes entflohen. An mächtigen Holzlagern vorbei, erreichten wir in dem sich lang hinziehenden, aber immer abwechslungsreichen Bilatal, dem Schienenstrang der Waldbahn folgend, um 4 Uhr 40 Min. die erste Häusergruppe des Dorfes Bila, wo von rechts eine vom Forsthaus Salaika kommende Straße einmündet. Wenige Minuten später stehen wir vor der im Stile schwedischer Holzkirchen gebauten hübschen Kirche, der wir einen kurzen Besuch abstatten, und dem stattlichen, wappengeschmückten Jagdschloß des Erzbischofs von Olmütz, dem das ganze weite Waldgebiet gehört und kommen schließlich um 5 Uhr auf dem nahen Bahnhof an, etwas ermüdet von der letzten strammen Wanderung auf der harten Straße.

Wir hatten gerade noch Zeit, einen erfrischenden Trunk zu genehmigen, bis um 5 Uhr 25 Min. das Züglein den lieb gewonnenen Bergen

entführte. Durch das schöne Ostrawitzatal, am Schanzenwirthshaus und dem langgestreckten Dorfe Althammer vorbei, erreichten wir Friedland und dann in langweiliger Bahnfahrt in lieblicher Folge mit jedesmaligem Umsteigen Friedek, Ostrau, Oderberg, Kandrzin, Schwientochlowitz und endlich auch Königshütte, wo wir um 12 Uhr 9 Min. glücklich anlangten.

So ist immer noch dafür gesorgt, daß man nicht gar zu übermütig werde durch die Schönheiten des in diesen Tagen Geschauten. Nicht

nur vor die Erreichung jedes Schönen und Hohen haben die Götter den Schweiß gestellt, auch nachher muß ein kleiner Dämpfer aufgesetzt werden. Doch lasse man sich hiedurch nicht davon abhalten, die herrliche Wanderung zu wiederholen, es wird niemand gereuen. Eine Änderung und wesentliche Verkürzung der zweiten Tagestour durch eventuellen direkten Abstieg von der Einsiedelei zur Bahn nach Frankstadt oder Groß-Kuntschitz läßt sich nach Belieben einrichten.

Die Orchideen-Hochzeit.

Von Eduard August Schroeder-Teschen.

Es dehnt sich eine Wiese
Vom Sattel bis zum Wald;*)
So schöne Orchideen
Gedeihen nicht so bald.
Es geht ein Wind so traut,
Die Vöglein jubeln laut;
Ein Regentropfen fiel jetzt
Dem Orchis auf die Haut.

Ein Maskula der Orchis,
Das knoll'ge Männerkraut,
Ein alter Knabe war es,
Dem jetzt benetzt die Haut.
Er stand schon viele Jahr'
In der Genossen Schar
Und niemals noch die Liebe
Im alten Herzen war.

Nun regt jedoch ein Fühlen,
Ein Glüh'n das alte Herz:
Er folgt dem Regentropfen
Und blicket niederwärts.
Die kleine Orchis dort,
Sie fand den stillen Ort
Zu seinen knoll'gen Füßen —
Sambucina war dort.

Ja, die Holunderblüt'ge,
Sie war's, die zarte Maid,
Die auf zu ihm jetzt blickte
So hold und fruchtbereit . . .
Es gehet durch das Gras
Ein Windhauch und wird naß,
Dann fällt von seinen Pollen
Hinab ein Tropfen baß.

Es nimmt in ihrem Schoße
Sambucina ihn auf,
Die zahnbewurzelte Junge
Des Alten Samen auf.
So waren sie getraut
Und innig, doch nicht laut
Die Blumen alle grüßten
Den Maskul und die Braut.

Das war ein Wiegen, Schmiegen,
Ereignis war's am Tul,
Und alle Orchideen
Erzitterten im Pfuhl. —
Im nächsten Juni dann
Umstanden Frau und Mann
Die Schar gar holder Kinder —
Nun niemand zweifeln kann.

Seit dieser Zeit ersprießen
Auf weiter Wiese dort
So selt'ne Orchideen,
Wie keinem andern Ort.
Zu halb der Mutter Zahn,
Des Vaters Knoll' daran:
Das sind gar selt'ne Wurzeln,
Die Gott der Herr ersann.

*) Die botanisch berühmte Tulwiese in den Beskiden.



Osterwanderung in den Westbeskiden.*)

Von Dr. R. Busch.

Tres faciunt collegium — heißt es eigentlich, aber ein vierter Reisegefährte unterwegs, gemüthlich, marschtüchtig und von jener Körper-

konstitution, auf die Caesars Wort hinzielt, „laßt wohlbeleibte Männer um mich sein“, ist auch nicht zu verachten. Das essenreiche Trzynietz war bald am Ostersonnabend am Spät-

*) Aus der »Kattowitzer Zeitung«.

nachmittag erreicht. Durch das vorfeiertägliche Treiben am Bahnhof und im Dorfe — auch die Veteranen hatten schon Festesuniform mit wallenden Federn am Hute angelegt — ging es in kräftigem Marschtempo, diesmal der blauen Markierung über Gutty folgend, dem klar sich vom Abendhimmel abgrenzenden Gebirge zu. Der Mittag war fröhlich heiß gewesen und erst nach einigen Hundert Metern Steigung empfing uns angenehme Abendkühle und ein kräftiger Wind, der schon „schwarze“ Gedanken bezüglich der Wettergestaltung aufkommen ließ. Trzynietz und Umgebung sandten ihren Lichtschein; mit feurig-eindrucksvollen Zügen erschienen besonders das große Eisenwerk. Die Laternen leisteten sehr gute Dienste, da der Mond die Laure hatte, ausgerechnet auf der anderen Seite erst im Aufgang begriffen zu sein. Nach gut 2½-stündigem Marsche war das in 947 m Höhe gelegene Erzherzog Friedrich-Schutzhaus auf dem Jaworowy erreicht. In der behaglich durchwärmten Küche saß es sich ganz gemütlich, dank auch dem Entgegenkommen des Schutzhauswirtes und seiner besseren Hälfte und längere Zeit noch wurde angenehm geplaudert, nachdem man den inneren Menschen gestärkt und ein „Genießer“ sogar Forellen sich zu Gemüte geführt hatte.

Auch mit den etwas kurz scheinenden Bettkollern im Schlafsaal söhnte man sich aus und legte der Gewissenhaftigkeit eines anscheinend entomologisch erfahrenen Reisegefährten, der ein sonst nicht gerade geschätztes Tierchen vorführte, keinen allzu großen Wert bei, als nach allen Anzeichen besseres Wetter für den nächsten Tag gesichert erschien. In aller Frühe hatte man eine köstliche Tatra-Aussicht; der Blick in das Olsatal und auf die Berge der Ostbeskiden war teilweise durch Dunst behindert, während westwärts die neue polnische Schutzhütte auf der Ropiczka „zum Greifen nahe“ erschien. Der aufmerksame Wirt führte uns zu einem kleinen Pavillon ostwärts vom Schutzhaus, in dessen Umgebung ein kleiner Felsgarten mit Alpinum erstehen soll. Auf der sonnendurchfluteten neuen Terrasse saß es sich dann recht gemütlich zum Frühstück. Das allgemeine Thema drehte sich jetzt darum, wie heute, am 12. April, die Schneeverhältnisse auf dem Höhenwege zum Weißen Kreuz sein würden. Obwohl wir in einem so verkehrsreichen und mitteilungsfreudigen Zeitalter leben, waren die Nachrichten darüber recht mangelhaft. Aber die Wanderer sollten bald die Wahrheit erfahren. Schon der Große Jaworowy (1032 m) zeigte Schnee; dann kamen aber lange Schneepartien von oft häßlich feuchtem und glitschigem Charakter, als der Weg sich über die Smerzyna, Kaluzny wyrch und andere Kämme in hübscher landschaftlicher Abwechslung weiter bewegte. Ein Herr der Gesellschaft hatte herausgefunden, daß trotzdem das Ansnallen der in unserem Rucksack befind-

lichen Schneereifen in dieser Zeit „untouristisch“ (die Sache riecht, obgleich Herrenangelegenheit, nach der Mode) sei, und die anderen erklärten sich mit ihm natürlich solidarisch. Je mehr man sich der Hadaszczyk-Hütte am Slawicz nähert, desto schöner entfaltet sich der Nadelwald. Bei dieser 900 m hoch befindlichen Hütte, kann man wirklich das viel mißbrauchte Wort „idyllisch“ auf ihre Lage anwenden: sie liegt, von hohen Fichtenbeständen umgeben, am oberen Ende einer Waldwiese, von der sich eine prächtige Aussicht auf die ungarischen und die Saybuscher Berge, die Große Racza und die schneeingehüllte stattliche Babia-gura eröffnet, während im Hintergrunde wunderbar zackige Tatraberger in keuschem Weiß das Auge entzückten. Ungemein wohl tut ein mehrstündiges Sonnenbad auf der Wiese angesichts des herrlichen Bergbildes. Fürwahr ein köstliches Plätzchen mit seinem stillen Waldesfrieden, und der Aufenthalt dorten wird durch die große Aufmerksamkeit des Schutzhauswirtes noch angenehmer gestaltet. Er teilte uns mit, daß er das einsame Bauerngehöft am unteren Wiesenende erworben — also „Realitätenbesitzer“, wie es in Österreich heißt, geworden — und das ganze Jahr jetzt oben bleiben und den dem Wintersport Huldigenden Unterkunft gewähren wolle. Diese löbliche Absicht werden die Wintersportler mit Freude begrüßen; schade nur, daß das hübsche Fleckchen Erde von Kattowitz gemeinlich so weit ist!

Schon im vorigen Ostertour-Bericht wurde auf die mangelhaften Verbindungen unserer Gegend mit den Westbeskiden hingewiesen. Leider hat sich hierin, abgesehen davon, daß jetzt ein direkter Anschluß an den preußischen Abend-Sonderzug von Teschen aus vorhanden ist, noch nichts geändert. Noch immer beansprucht die Reise in das Gebiet der Lissa usw. mindestens einen halben Tag, während sie im Falle des Vorhandenseins beschleunigter Züge und möglichst direkter Anschlüsse in etwa 3½—4 Stunden zu erledigen sein würde. Da die Westbeskiden gerade von Reichsdeutschen lebhaft besucht sind, so würde es im vorwiegend wirtschaftlichen Interesse Österreichs liegen, wenn eine glattere Verbindung dorthin zustande käme, infolge deren man größere Touren in das sehr lohnende Gebirgsgebiet in 1½ Tagen ohne Beschwer und ohne große Nachtaufenthalte und Nachtreisen mit in den Kauf zu nehmen, ausführen könnte. Der Beskidenverein, dem die Touristenschaft schon so vieles Schöne und Anerkennenswerte in den Beskiden verdankt, sollte in seinen Bestrebungen zur Verbesserung der Verbindungen, namentlich auf der Strecke Bielitz—Ostrawitz, nicht nachlassen; er könnte sich hier wirklich einen neuen Ruhmes-titel erwerben. Doch nun zurück zur heurigen Tour!

Der Nachmittag rückte weiter vor, es hieß,

von der beliebten Stätte scheiden und sodann durch die Wässerlein und Rinnsale, die mit erhöhter Sonnentätigkeit den Weg besetzten, hindurch zu lavieren. Durch den schönsten Hochwald geht es zunächst bergab, bis mit etwa 800 m der tiefste Punkt überwunden ist. Dann beginnen stetige Steigungen, die zum Kozi grzbiel und unter dem Gipfel des Kleinen Polom (1058 m) vorbei in eine weniger walddreiche, teilweise moorbestandene Gegend führen. Die ungarisch-schlesische Grenze ist bald erreicht und vom freien Polomka-Rücken genießen die Wanderer ein prächtiges Berg- und Talbild. Zum erstenmal steigt die stolze Lissa in ihrer charakteristischen Gestaltung auf, der unser nächst-

tägiger Besuch gelten sollte. Immer an der Grenze entlang zieht der jetzt meist freie Weg mit Umgehung der Waldkuppe Sulow. Laute Stimmen tönen uns entgegen — die erste Begegnung seit dem Jaworowy — das Reich der Kulturwelt scheint wieder zu beginnen. Es sind Zawodzier Herren, die ein vielgereister Teilnehmer unserer Partie kennt. An der anderen Seite der Kuppe liegt das gastliche „Weiße Kreuz“, das wir um 6 Uhr abends nach gut dreistündiger, manchmal beschwerlicher, aber recht lohnender Wanderung von der Hadaszczok-Hütte erreichen. Hier flutet uns die „erste Verkehrswelle“ entgegen. (Schluß folgt.)

Mitteilungen des Hauptvereines.

Hauptversammlung des Beskidenvereines.
Jahresbericht pro 1913, zusammengestellt für die Hauptversammlung in Mähr.-Ostrau am 15. Februar 1914.

Hochgeehrte Versammlung!

Der Bericht, den ich Ihnen über die Tätigkeit des Beskidenvereines erstatte, wird Ihnen viele schöne Erfolge vor Augen führen, denen wir die gebührende Würdigung nicht versagen können.

Als erfreulichste Nachricht teile ich Ihnen die am 29. November 1913 erfolgte Gründung der 17. Sektion in Rybnik, Preuß.-Schlesien, mit, die bereits 125 Mitglieder zählt. Auch in Breslau wurde die Bildung einer neuen Sektion angeregt.

Die Zahl der Mitglieder ist überhaupt gewachsen. Besonders zugenommen hat sie in den Sektionen Kattowitz und Königshütte; abgenommen bei der Sektion Bielitz infolge Gründung der Sektionen Pleß und Rybnik.

Das Einkommen des Hauptvereines hat sich im abgelaufenen Jahre nur um den Anteil aus dem Ertrage des Ansichtskartenverkaufes im Lissaschutzhaus infolge eines Übereinkommens der Hauptleitung mit der Sektion Friedek erhöht. Übrigens dürfte der Pachtzins für dieses Schutzhaus erhöht werden, da sich das in Angelegenheiten der Lissaschutzhausverwaltung einzuberufende Komitee mit dieser Frage eingehend befassen wird.

Betreffs der Schutzhütten in unserem Arbeitsgebiete ist auch nur Erfreuliches zu berichten. Die Sektion Friedek war bemüht, die Bewirtschaftung des Lissaschutzhauses tadellos zu gestalten; über Anregung dieser Sektion soll das Schutzhaus zum Teile neu eingedeckt werden. Über Intervention der Sektion Friedland hat Herr Fabrikant Postelberg in liebenswürdiger Weise die kostenlose Herstellung eines eisernen Wappens für das Lissaschutzhaus übernommen, wofür ihm an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt wird.

Die Sektion Witkowitz hat die Vorarbeiten für das beim „Weißen Kreuz“ neu zu erbauende Schutzhaus in größerem Stil in Angriff genommen.

Die Sektion Bielitz hat im abgelaufenen Jahre den Bau des Josefsberg-Schutzhauses, das einen Fassungsraum für 200 Gäste hat, beendet. Seitens dieser Sektion wurden auch in den Schutzhäusern auf der Kamitzer Platte und auf der Babiagura neue Adaptierungen vorgenommen.

Den Bemühungen der Sektion Neutitschein ist es gelungen, die Bewirtschaftung der Jawornik-Schutzhütte wenigstens während der Sommermonate zu erreichen.

Die Sektion Teschen hat am Jaworowy-Schutzhaus einen Zubau aufgeführt, der eine Glasveranda und mehrere Zimmer enthält.

Die Markierungen und Wegherstellungen betreffend, hat die Sektion Friedek die Markierungen zum Lissagipfel und in Morawka ergänzt; die Sektion Friedland hat in der Nähe des schönsten Satinafalles einen Steg angelegt, der zur bequemen Besichtigung der Fälle sehr viel beiträgt. Die Sektion Neutitschein hat die Markierungen im Söhler Busch und Wachberggebiet erneuert und einen Weg auf den Pohorschberg neu markiert. Die Sektion Bielitz hat den sogenannten Dreiwegeweg aus Ober-Ohlisch zur Kamitzer Platte neu markiert. Auch die Sektion Teschen hat sich eine Verbesserung ihres Markierungsnetzes sehr angelegen sein lassen und einen neuen Weg Girowa—Istebna vorgezeichnet.

Der Wintersport nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Aufschwung. Der Wintersportklub „Bielitz-Biala“ und die Wintersportabteilungen Neutitschein und Teschen führten Skikurse ein. Die Wintersportabteilung Teschen veranstaltete heuer zum zweitenmal das Rennen um den Wanderpreis auf dem Jaworowy. Der Preis bleibt, da er zum drittenmal von der Wintersportabteilung der Sektion Teschen gewonnen wurde, im Besitz der Sektion Teschen. Größere

Rennen wurden auch von den Sektionen Witkowitz und Bielitz-Biala veranstaltet. Die Winter-sportabteilung Mähr.-Ostrau beabsichtigt, bei der

Ostrauer Hütte eine Sprungschanze mit einem Kostenaufwande von 3000 K zu errichten.

(Fortsetzung folgt.)

Studenten- und Schülerherbergen in den Beskiden.

Geöffnet vom 16. Juli bis 14. September.

Sitz der Herberge	Unter-kunfts-stelle	Betten-anzahl	Art freier Verpflegung	Anmerkung
Touristenhaus auf der Kamitzer Platte	Schutz-häuser der Sektion Bielitz-Biala	Je 4 Betten u. Matratzen-lager	Nachtlager und Frühstück	Anmeldung bei Herrn Johann Prochaska, Sportgeschäft, Bielitz, Hauptstr. 1–3.
Erzh. Maria Theresia-Schutzhaus auf dem Josefsberg				
Babiagura-Schutzhaus				
Friedek	Hotel Janda	2	Nachtlager und Frühstück	Anmeldung bei Herrn Ludwig Aresin, Kaufmann, Friedek.
Friedland bei Mistek	Hotel Beskid	Nach Bedarf	Abendbrot, Nachtlager u. Frühstück	Anmeldung bei Herrn Franz Gabriel, Buchhalter, Friedland.
Teschen	Deutsches Schülerheim	6	Nachtlager und Frühstück	Anmeldung bei Herrn Franz Müller, k. k. Professor, Teschen, Rainerstraße 24.
Schles. Moorbad Ustron	Kurhotel	4	Nachtlager und Frühstück	Anmeldung bei Herrn Dr. Arnold Holaschke, Kurarzt, Ustron.
Bad Stramberg, Mähren	Schülerherberge	2	Abendbrot, Nachtlager u. Frühstück	Anmeldung bei der Verwaltung.

Die Benützung obgenannter Herbergen erfolgt gegen Vorweisung eines Ausweises, welcher nur durch das Rektorat oder die Direktion der betreffenden Studienanstalt erhältlich ist. Der Bewerber muß entweder einer Hochschule, einer Mittelschule oder einer dieser gleichgestellten Anstalt angehören, deutschen Stammes und mindestens 16 Jahre alt sein. Der Ausweis ist ein Bestandteil des Herbergsverzeichnisses, nicht übertragbar und muß vorschriftsmäßig ausgefüllt sein; Mißbrauch des Ausweises wird strafgerichtlich verfolgt. Jedem Ausweise wird ein gedrucktes Herbergsverzeichnis beigegeben, das gegen Erlag von 1 K oder 85 Pf. vom Selbstverlage der Hauptleitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen in Hohenelbe (Böhmen) beziehbar ist. Ausweise ohne Herbergsverzeichnis sind nicht erhältlich.

Karte des Frühlingsinzuges in Mähren und Schlesien. Der Endesgefertigte beabsichtigt, eine „Karte des Frühlingsinzuges in Mähren und Schlesien“ auf Grund von phänologischen Beobachtungen zu entwerfen und benötigt dazu die durch eine Reihe von Jahren erfolgte Beobachtung des ersten Aufblühens der unten aufgezählten Holzgewächse von recht zahlreichen, über das ganze Gebiet zerstreuten Orten.

Eine solche Karte hätte für die Beurteilung des Klimas hohen wissenschaftlichen und praktischen Wert!

Zu beobachten wäre der Blütebeginn (Tag des ersten Aufblühens) von Gartenjohannisbeere (rote oder weiße), Schlehe, Süßkirsche, Sauerkirsche, Traubenkirsche (*Prunus Padus*), Birne, Apfel, Roßkastanie, Flieger (spanischer=Syringe), Weißdorn, Goldregen, Eberesche (= Vogelbeerbaum), Quitte (*Cydonia vulgaris*). Von den Hochlagen, Kämmen und Gipfeln ist die Angabe des Blütenbeginns der Eberesche sehr erwünscht.

Der Unterzeichnete erbittet die Beobachtungen auf einer Postkarte (Beobachtungsort, Seehöhe in Metern wolle beigegeben werden!) etwa bis Ende Juni jeden Jahres. Über die Resultate wird auch in diesem Blatte berichtet werden. — Der Entwurf einer Karte ist nur möglich, wenn sich in allen Teilen des Landes Beobachter finden, deshalb ist die Beteiligung recht zahlreicher Naturfreunde erwünscht!

Von der Geneigtheit, zu beobachten, wolle der Gefertigte gefälligst durch eine Postkarte verständigt werden. Professor Gustav Merker, Mähr.-Weißkirchen.

Vereinsnachrichten.

Sektion Beuthen. (Neues Schutzhaus.) Unsere Sektion hat auf der Blatnia bei Ernsdorf ein Grundstück angekauft, um mit einem bedeutenden Kostenaufwande ein neues Schutzhaus (das neunte in den Beskiden) zu erbauen.

Sektion Bielitz-Biala. (Jahresversammlung.) Am 12. Februar fand im kleinen Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler“ in Biala die diesjährige Hauptversammlung statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Obmann, Herrn Viktor Wilke, erstattete Herr Kroczeck den Tätigkeitsbericht, aus dem folgendes hervorgehoben sei: In erster Linie wurde der Fertigstellung des Schutzhauses am Josefsberg gedacht. Für das Zustandekommen desselben gebührt wärmster Dank der Sparkasse Biala sowie allen jenen, die größere und kleinere Beträge gespendet haben. Hoffentlich finden sich noch recht viele Gönner, welche dem Verein die Sorge um die Tilgung der offenen Baukredite erleichtern. Die Sektionen Kattowitz, Beuthen und Myslowitz haben im Schutzhaus je ein Zimmer gemietet. Die Bemühungen um staatliche Beihilfe waren erfolglos, jedoch ist eine solche im heurigen Jahre vielleicht zu erwarten. Besonderes Augenmerk wurde den Schutzhäusern auf der Kamitzer Platte und Babiagura zugewendet. Auf ersterer konnte dank der Großherzigkeit des Herrn Industriellen Georg Schwabe die Wasserleitung eingeführt werden. Dem edlen Schöpfer dieses Werkes zu Ehren wurde ein Laufbrunnen im Hause mit entsprechender Widmung versehen. Das Fremdenbuch auf der Kamitzer Platte wies 10.192 eingetragene Besucher auf, das Schutzhaus auf der Babiagura trotz der langen Regenperiode 611, darunter 50% Reichsdeutsche. Auch das Baumgärtel weist günstige Besuchsziffern auf. Im Spätsommer gelangte beim städtischen Forsthaus in Lipnik eine Emerich König-Bank zur Aufstellung, von der man einen selten schönen Ausblick hat. Das Jahrbuch wird im Laufe des Jahres als Doppelband 1912/13 erscheinen. Auf dem Gebiete des Markierungswesens wurde durch Neumarkierung großer Gebiete viel geleistet. Der Dreiwegeweg, der kürzeste Aufstieg zur Kamitzer Platte, wurde für den Touristenverkehr freibekommen. Für unsere Ostbeskiden wurde eine treffliche Tourenkarte herausgegeben. Der Ausschuß bedauert den Austritt des Obmannes Herrn Paul Niessen auf das tiefste und spricht ihm für seine Tätigkeit wärmsten Dank aus. Die Versammlung ehrte hierauf die Toten des Jahres 1913 durch Erheben von den Sitzen und dankte allen Förderern des Vereines. — Herr Kassier Adjunkt Langer erstattete den Kassabericht. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen je 161.419-40

Kronen, das Reinvermögen 70.431-82 Kronen. Über Antrag der Revisoren wurde dem Kassier für die meisterhafte Kassagebarung der Dank ausgesprochen. — In den Vereinsvorstand wurden gewählt die Herren: Michel Neumann, Viktor Wilke, Robert Mänhardt, Robert Jaworek, Roman Jamka, Wilhelm Kroczeck, Josef Langer, Rudolf Hutschinski, Karl Kusy, Viktor Starke, Ludwig Schorsch, Gustav Ratzenberger, Johann Prochaska, Ernst Schimke, Eduard Schnack, Bruno Weiß, Emil Keil, Dr. Moritz Wopfner. Zu Revisoren: Oskar Jaworek, Hans Bartelmuß. Zu Verifikatoren: Ferdinand Hradil, Robert Bathelt. — Herr Vizebürgermeister Ochsenner erklärte namens der Stadt und Sparkassa Biala, die Bestrebungen des Vereines stets fördern zu wollen. — Herr Robert Mänhardt pries in warmen Worten die Großherzigkeit des Herrn Georg Schwabe, der 8600 K für die Wasserleitung auf der Kamitzer Platte gespendet hatte. Eine kleine Ehrung wurde Herrn Schwabe schon zu Teil durch die Stiftung des Laufbrunnens mit der Widmung: „Diesen Quell, klar und hell, der Menschheit zur Labe, schuf Georg Schwabe.“ Der Ausschuß beantragt, Herrn Schwabe zum Ehrenmitglied zu ernennen. (Unter lebhaftem Beifall angenommen.) Der Wunsch, von einem Versammlungsmitglied geäußert, auf Schaffung einer Rodelbahn von der Kamitzer Platte, wird im Auge behalten werden. Vorläufig kann aus finanziellen Gründen nicht daran gedacht werden. — Herr Dr. Wopfner teilt dazu mit, daß die Stadt Bielitz einen Forstweg von Bistrai aus baue. Damit wäre auch eine Verkehrsmöglichkeit in das Tal geschaffen. — Herr Robert Mänhardt wendet sich schließlich an die Presse pauschaliter und ersucht, mit Rücksicht auf ein jüngstes Vorkommnis, sich stets an den Ausschuß um Auskunft zu wenden.

Sektion Friedek. (Jahresbericht pro 1912/13.) Der zwanzigste Jahresbericht! Würden alle die Jahresberichte, die während des zwanzigjährigen Bestandes der Sektion erstattet wurden, in einem Buche gesammelt werden, so würden sie einen nicht unansehnlichen Band ergeben, der manches Wissenswerte und Interessante von dem Werden und Wachsen des Vereines, von seinen Arbeiten und Erfolgen, von seinem stetigen Erstarken, wohl auch von manchen Fehlgriffen und vergeblichen Versuchen zu erzählen wüßte. Ein gemeinschaftlicher Zug, der wie ein roter Faden durch die Vereinsgeschichte zieht, würde aber deutlich zu erkennen sein! Das unausgesetzte Bestreben zur Hebung der heimischen Touristik, die im Laufe von zwei Jahrzehnten aus bescheidenen Anfängen nicht allein zu immer größerer Bedeutung als Mittel zur Kräftigung und Erholung der Städtebewoh-

ner, sondern auch zu einem nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Faktor unserer Gegend geworden ist.

Stellt sich auch das vergangene Vereinsjahr gleichberechtigt in die Reihe seiner Vorgänger? Hat unsere Sektion auch im letzten Jahre mit Eifer und Erfolg an ihrer Aufgabe gearbeitet? Diese Frage sucht der heutige Bericht zu beantworten, indem er die Arbeitsleistung des Vorjahres der Versammlung zur Beurteilung vorlegt.

Von vornherein muß betont werden, daß das Jahr 1913 der Touristik nicht sonderlich hold war. Sei es, daß die Ungunst der Witterung in den Sommermonaten die Schuld trage, seien es die mißlichen politischen Verhältnisse des letztvergangenen Jahres und die dadurch bedingte prekäre Lage eines großen Teiles der Bevölkerung, Tatsache ist es, daß die erwartete Steigerung der Frequenz in dem Besuche unserer Berge nicht so groß gewesen ist, als wir hofften und wünschten. Dazu kommt wohl noch eines. Die Zeit des Sturms und Drangs ist für unsere Sektion vorüber. Es gilt nicht mehr, Widerstände niederzuringen, ein Arbeitsgebiet zu erobern, große neue Erfolge zu schaffen. Der von Ihnen in der letzten Jahresversammlung gewählte Ausschuß, dessen Zusammensetzung bis auf wenige Veränderungen gleich geblieben ist — an Stelle des geschiedenen verdienstvollen Kassiers Herrn Georg Rießberger übernahm das langjährige Ausschußmitglied Herr Aresin die Kassaführung, und Herr Klemisch war neugewählt worden — begnügte sich damit, das bereits Geschaffene zu erhalten und auszugestalten. Er ist also nur in dem Geleise weitergeschritten, das in früheren Jahren getreten worden ist und war bemüht, all das der Touristik Förderliche und Gute, was vorhanden war, fortzusetzen, auszubauen, zu verbessern.

Die einzelnen Tätigkeitsgebiete, über die hier berichtet werden soll, sind: 1. Erhaltung des Lissaschutzhauses; 2. Bewirtschaftung desselben; 3. Wegherstellung und Markierung; 4. Verkehrsangelegenheiten; 5. Förderung der Schülertouristik; 6. Verkehr mit dem Hauptverein und den Schwestersektionen; 7. Mitgliederbewegung.

1. Was nun unsere vornehmlichste und wichtigste Tätigkeit, die Verwaltung des Albrechts-Schutzhauses auf der Lissa, anbelangt, sei daran erinnert, daß unsere Sektion seit mehr als 18 Jahren sich der ihr vom Hauptvereine übertragenen Aufgabe mit anerkanntem Eifer unterzog und immer dafür sorgte, daß das Schutzhaus in gutem Zustande erhalten bleibe. Unser Eifer ist heuer nicht erlahmt. Seit der Fertigstellung des Erweiterungsbaues im Jahre 1911 sind die Agenden so sehr gewachsen, daß der Ausschuß einen besonderen Schutzhauswart aus seiner Mitte bestellen mußte, dessen Fürsorge insbesondere der bauliche Zustand anvertraut ist. Unser Schutzhauswart, Herr Gruschka, erfüllt wacker

seine freiwillig übernommene Pflicht. Im vergangenen Jahre wurden unter seiner Aufsicht mehrere notwendige Reparaturen und bauliche Änderungen ausgeführt: Der Keller wurde durch ein abspergbares Gitter abgeteilt, Balken, die schadhaft geworden, wurden ausgewechselt, die Veranda vor dem Eindringen des Regens zweckentsprechend geschützt u. a. m.

Der im Vorjahre gefaßte Beschluß, das Friedeker Sektionszimmer mit einer Lampe zu versehen, wurde durch Herrn Karl Lang in sehr geschmackvoller Weise durchgeführt, so daß unser Sektionszimmer nunmehr, nachdem auch ein neuer guter Ofen darin aufgestellt wurde, der schmuckste und bestausgestattete Schlafraum im Schutzhause geworden ist.

Eine bedeutende Reparatur, die bevorsteht, ist die Dachdeckung des alten Teiles des Schutzhauses. Die Schindeln dieses Daches sind zum Teil verfault und schadhaft geworden, kein Wunder, da das Dach seit fast 20 Jahren besteht — und eine Neueindeckung scheint unabweislich. Deshalb hat sich der Ausschuß an den Hauptverein mit dem Ersuchen gewendet, hierfür in das diesjährige Präliminare eine größere Post einzusetzen.

Unsere Sektion wird auf der Durchführung dieser dringend notwendigen Reparatur beharren müssen, obwohl in der Vororte-Ausschußsitzung sich gegen unsere Forderung ein Widerstand erhoben hat.

Zur Ergänzung der inneren Einrichtung hat Herr Karl Lang einen schönen, geräumigen Arzneikasten unentgeltlich beigestellt und Herr Apotheker Meixner hat bereitwilligst die notwendigen Medikamente in reichlichem Ausmaß ohne Entgelt zur Verfügung gestellt. Wir quittieren die freundliche Unterstützung dieser beiden opferwilligen Mitglieder mit besonderer Freude und Dankbarkeit.

2. Was die Bewirtschaftung des Schutzhauses anbelangt, kann nur das in früheren Jahren mitgeteilte Urteil wiederholt werden. Man ist bei unserer tüchtigen und umsichtigen Wirtin, Frau Waschek, vortrefflich aufgehoben. Küche, Keller und Schlafräume bieten alles, was man unter gerechter Berücksichtigung der Lage des Schutzhauses, des schwierigen Transportes von Lebensmitteln und bei der Unmöglichkeit, das Wetter und damit den Besuch vorausszusehen, erwarten kann. Kein billig Denkender wird verlangen, daß bei einem Massenbesuch, wie er sich nach einer längeren Regenperiode an dem ersten sonnigen Sonn- oder Feiertage einstellen kann, alle Besucher gleichzeitig und reichlich bewirtet werden.

Der Vorschlag unseres Obmann-Stellvertreters, in der Gaststube zur Danachachtung ungeduldiger Touristen eine Tafel anzubringen mit der Aufschrift: „Schutzhaus, kein Hotel!“ ist nur zu berechtigt.

Ebenso ist es der Verwaltung und Bewirtschaftung unmöglich, in solchen Fällen, wie sie im heurigen Jahr vorkamen, daß nämlich mehr als 100 Personen im Schutzhaus nächtigten, jedem ein Bett zur Verfügung zu stellen, sondern die Spätergekommenen müssen sich wohl oder übel mit improvisierten Schlafgelegenheiten begnügen, selbst dann, wenn es Mitglieder einer reichsdeutschen Sektion sind, die wir gewiß gerne bei uns sehen.

Ganz entschieden aber müssen solche Angriffe zurückgewiesen werden, wie ein solcher einem Oderberger Mitgliede beliebte und der durch den Jahresbericht der Oderberger Sektion in den Mitteilungen verewigt wurde. Da wurde in einer öffentlichen Versammlung über Mängel, betreffend die Unterkunft im Lissa-Schutzhaus, ferner über schlechte Markierung und über Belästigung durch Bettel- armer Kinder geklagt, ohne daß es der angeklagten Wirtschaftssektion möglich war, die Anwürfe richtigzustellen oder zurückzuweisen. Nach unserer Ansicht wäre der richtige Weg der gewesen, daß der Tourist vor der Anklage und die Schwestersektion vor der Veröffentlichung sich an die wirtschaftsführende Sektion unter Darlegung des beanständeten Sachverhaltes gewandt hätte. Die Sektion hätte sodann die Beschwerde gründlich geprüft und vorhandene Mängel gewiß nach Tunlichkeit abgestellt.

Um solche Beanständungen in Erfahrung zu bringen und dann die bemerkten Übelstände verbessern zu können, haben wir einen Wirtschaftsausschuß aus dienstwilligen Mitgliedern der Sektion gebildet, der es sich angelegen sein läßt, an jedem Sonn- und Feiertage im Schutzhaus Inspektion zu halten und auch Wünsche der Touristen entgegenzunehmen. Es sei an dieser Stelle auch den Herren des Wirtschaftsausschusses für ihre Mühewaltung der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Die Ansprüche an die Winterbewirtschaftung werden von Jahr zu Jahr größer; denn immer mehr wächst die Zahl der Naturfreunde, welche, die Unbilden des Winterwetters nicht scheuend, mit Schneereifen und Skiern die Höhe unserer Lissa ersteigen, um die Großartigkeit des Anblickes einer Gebirgslandschaft im Schnee zu genießen und der Bergfreude teilhaft zu werden, die bei den herrlichen Fernblicken in der klaren Winterluft doppelt groß ist. Und wenn auch der Winterbesuch heuer zurückgegangen ist — zum Teile soll der Besuch auch durch allzuschönes Schneewetter beeinträchtigt worden sein, weil viele schon bei der Ostrauer Hütte ein so prächtiges Schneegelände vorfanden, daß sie nicht höher stiegen — so haben doch in den ersten zwei Monaten dieses Jahres 330 Personen schon das Schutzhaus aufgesucht. Über die Bewirtschaftung durch den Wärter Tkač wird allgemein nur Günstiges berichtet. Es ist nur be-

dauerlich, daß so wenige Mitglieder unserer Sektion Gelegenheit suchen, sich zu überzeugen, daß man auch im Winter auf der Lissa gut aufgehoben ist. Ein neues Übereinkommen, das wir mit dem Winterwärter getroffen haben, hat zur Folge, daß die Winterbewirtschaftung an den Hauptverein keine so großen Forderungen mehr stellt als früher. [Fortsetzung folgt.]

Sektion Friedland. (Jahresbericht pro 1913), erstattet in der Generalversammlung vom 17. Januar 1914. Knapp sieben Monate sind seit unserer letzten Generalversammlung verflossen. Der kurzen Zeit entsprechend kurz glaubten wir den Bericht halten zu können, den wir Ihnen diesmal über unsere Tätigkeit vorzulegen haben. Beim Durchblättern der Vereinsgeschichte des verflossenen kritischen Jahres 1913 kommt uns aber doch so mancher hübsche Erfolg unter die Augen, dessen gebührende Würdigung wir uns nicht versagen können. Da können wir Ihnen vor allem als erfreulichste Nachricht einen ganz bedeutenden Aufschwung unseres Mitgliederstandes melden; von den 53 Persönchen, auf die wir zu Ende 1912 zusammengeschmolzen waren, sind wir auf 71 Personen angewachsen; wir haben uns also um ein Drittel vermehrt. Hält die günstige Konstellation vor, unter der sich dieser Zuwachs vollzog, so können wir uns für die Zukunft das schönste Horoskop stellen. Werben Sie daher weiter mit frischem Mut, zur baldigen Erreichung des ersten Hundert! — Auch die Beteiligung an den Ausflügen war im heurigen Berichtsjahre eine weit bessere; wir dürfen uns aber doch noch nicht damit zufrieden geben und müssen die Mitgliedschaft immer wieder anspornen, uns noch öfter in die schöne Bergwelt zu folgen, damit dem vornehmsten Zweck unseres Vereines — gesellige Wanderungen in den heimatischen Bergen — noch besser Genüge getan werde. Die gemeinsamen Ausflüge sind ja auch das Beste vom Besten, das wir Ihnen bieten können. Es waren wieder die Friedland umrahmenden Berge, denen unsere Besuche galten; wir hoffen, daß diese bei heiterem Wetter und mit heiterem Sinn durchgeführten Wanderungen allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung sind und bleiben werden! — Von den Beschlüssen, die unser Vereinsausschuß in drei Sitzungen faßte, ist derjenige hervorzuheben, der über den Bau einer Steganlage in der Satina entschied. Wir haben dort über Anregung unseres Obmannes Herrn Gabriel, mit wenig Mitteln zwar, aber vielem Eifer, knapp vor dem schönsten der Fälle und in geeigneter Lage, einen Steg gebaut, der zur bequemerem Besichtigung der Fälle viel beiträgt.

Wir hoffen, damit eine kleine Arbeit geschaffen zu haben, die der touristischen Allgemeinheit von gutem Nutzen ist. Für die Durchführung des Baues hat sich unser Obmann-Stellvertreter, Herr Zinburg, sehr bemüht; wir

danken ihm an dieser Stelle nochmals, ebenso der erzherzoglichen Forstverwaltung Althammer für die kostenlose Beistellung des notwendigen Holzes und ihr Entgegenkommen. — Nach dem vielen Licht nun ein wenig Schatten, in Gestalt eines Mißerfolges, der Sie aber nicht sehr überraschen wird. Wir bemühten uns heuer wieder sehr eifrig, am hiesigen Hauptbahnhof wenn nicht ein Büfett, so doch einen Sodawasserverkaufsstand bewilligt zu erhalten. Wie notwendig so eine Erfrischungsstelle wäre, ist Ihnen allen Touristen, die durch Friedland kommen kein Geheimnis. Die k. k. Nordbahndirektion ist aber der Ansicht, daß der Durst müder Bergwanderer ungelöscht bleiben müsse, solange die von Jahr zu Jahr verschobene Vergrößerung der Bahnhofsanlagen nicht durchgeführt ist. Die Vergrößerung soll nun heuer vorgenommen werden. Auf das Jahr 1914 werden so viele Hoffnungen gesetzt, vielleicht geht auch diese in Erfüllung. Unterstützung fanden wir bei unserem wiederholten Einschreiten an unserem Mitgliede, Herrn Landtagsabgeordneten Jung und am Deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien. Beiden unser bester Dank für ihre viele, leider vergebliche Mühe. — Die Studenten- und Schülerherberge, die unsere Sektion unterhält, zählte 19 Besuche und verursachte einen Aufwand von 27 K, wozu die Hauptleitung Deutscher Studenten- und Schülerherbergen 8 K 36 h beitrug. — Nun bleiben uns noch Worte des Dankes zu sagen. In erster Linie für die Spenden, die unserem Vereinssäckel zugeflossen sind. Die Gäste an unseren Ausflügen, die uns heuer recht oft beehrten, ließen uns manchen Nickel für Brückenzoll; ihnen sei gedankt und besonders den eifrigen Kartenspielern des Friedländer Deutschen Casinos, die uns aus ihren Umsätzen ein hübsches Sümmchen überließen. Endlich haben wir auch noch unserem Mitgliede, Herrn Postelberg, zu danken, daß es uns durch sein Entgegenkommen ermöglicht wird, dem Ersuchen der Hauptleitung um kostenlose Beistellung eines großen Vereinsabzeichens für das Lissa-Schutzhaus, nachzukommen, sowie dem Herrn Franz Struhal für die Spende einer großen Anzahl Ansichtskarten. — In letzter Stunde erreicht uns auch noch die Nachricht, daß wir von unserem wackeren Kasseverwalter, Herrn Haas, scheiden müssen; Berufspflichten entführen ihn uns. Mit unserem Dank für seine opferfreudige Arbeit geben wir ihm die besten Worte des Geleites mit und hoffen, daß er, wenn auch fern von uns, immer mit uns sein wird. — Nun allen versammelten und abwesenden Mitgliedern noch die Bitte: Helfen die unentwegt weiter, Zweck und Ziel unseres Vereines zu fördern, bleiben Sie unserer schönen Sache treu! Und auf das fernere Blühen der Sektion Friedland ein kräftiges Heil Beskid!

*

(Lokalbahn Friedland-Bílá).

G.Z.	P.-Z.	Gemischte Züge			Stationen		Gem. Züge			P.-Z.	
253	211	251	255	257			252	254	256	212	
II. III. Klasse							II. III. Klasse				
früh	früh	vorm.	nchm.	abends			früh	vorm.	vorm.	abends	
6:32	7:57	9:25	14:2	7:07	ab	Friedland k.k. N B.	6:16	9:05	12:23	6:38	
6:37	8:02	9:30	14:7	7:13		Friedland-Hütte	6:13	9:03	12:20	6:32	
6:42	8:07	9:35	15:2	7:18		Neu Dědina P. H.	6:09	8:54	12:13	6:24	
6:48	8:15	9:48	20:0	7:26		Ostowitz unter Žár	5:57	8:46	12:05	6:16	
6:53	8:22	9:57	21:4	7:40		Ostowitz	5:52	8:41	12:00	6:10	
6:58	8:27	10:00	22:7	7:53		Schanzen-Rečica	5:48		11:59	5:42	
7:03	8:35	10:15	23:9	7:58		Růžanec P. H.	5:29		11:54	5:35	
7:08	8:43	10:24	25:1	8:17		Allhammer	5:13		11:53	5:28	
7:13	8:53	10:47	30:8	8:27	an	Bila	5:08		11:00	5:04	
							ab	5:13			

Die Züge Nr. 211 und 212 verkehren vom 1. Juli bis 30. September an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung.

Die Züge Nr. 253 und 254 verkehren nur an Sonn- und Feiertagen.

Sektion Königshütte. (Jahresbericht.)

Das dritte Geschäftsjahr unserer Ortsgruppe reiht sich, was erfolgreiche Arbeit betrifft, seinen Vorgängern würdig an. Der Wunsch, der Hauptleitung und den Schwestersektionen zeigen zu können, daß man in Königshütte an der Beskidensache mit Lust und Liebe hängt, ist anlässlich der Generalversammlung vom 1. und 2. März 1913 in Erfüllung gegangen. Die Genugtuung darüber, daß unsere zahlreichen Gäste von diesseits und jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle eine bleibende schöne Erinnerung mit nach Hause genommen haben, entschädigt uns vollauf für die großen Opfer an Zeit und Geld, welche die festlichen Veranstaltungen gekostet haben. Aus der großen Zahl derjenigen, die sich hier verdient gemacht, seien hervorgehoben die Herren Gahlemann, Sträubig, Dahleke und Chory.

Die gemeinsamen Ausflüge der Ortsgruppe nach den Beskiden wurden, soweit die Witterung es gestattete, nach einem von den Vorstandsmitgliedern Göllnitz und Dahlecke ausgearbeiteten Programm ausgeführt. Besonders gelungen waren die Winterbergfahrten nach der Kamitzer Platte, die Frühlingswanderung nach dem Josefsberg und die zweitägige Herbsttour im Gebiet der Lissa Hora.

Auf Ersuchen unserer Ortsgruppe hat die Eisenbahndirektion in Breslau eine Reihe österreichischer Stationen, die für die Besucher der Beskiden von Bedeutung sind, in den amtlichen Taschen-Fahrplan aufgenommen. Ferner wurde der Vororte-Ausschußsitzung zu Teschen vom 14. Dezember 1913, bei der die Ortsgruppe durch den ersten Vorsitzenden und den ersten Schriftführer vertreten war, auf diesseitigen Antrag hier beschlossen, daß in Zukunft der — in Preußen nicht erhältliche — Fahrplan der sogenannten Ostrawitzabahn den oberschlesischen Vereinsmitgliedern durch Veröffentlichung in der April- bzw. Novembernummer der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bekannt gemacht werden soll.

Vom Glück begünstigt waren in diesem Jahre auch die Bestrebungen des Vorstandes auf dem

Gebiete der Verkehrsverbesserungen. Die Königliche Eisenbahndirektion in Kattowitz hat sich dankenswerterweise entschlossen, die Sonderzüge nach den Beskiden mit den 1912 bewilligten günstigeren Fahrzeiten nunmehr im Sommer und im Winter von und bis Beuthen O.-S. gehen zu lassen. Außerdem wird — unseren wiederholten Vorstellungen zufolge — vom 10. Mai 1913 ab an den Samstagen und Sonntagen der um 8 Uhr 25 Min. von Kattowitz abfahrende Zug (345) über Pleß, wo er bisher liegen blieb, hinaus bis Dzieditz durchgeführt, wodurch diejenigen Touristen, welche erst abends von hier wegkommen können, noch einen bequemen Anschluß nach Bielitz und Saybusch erhalten. Endlich ist auf Ersuchen des Vorstandes angeordnet worden, daß die Sonderzugskarten nach den Beskiden jetzt auch auf den Bahnhöfen in Eismarkhütte und Schwientochlowitz zur Ausgabe gelangen. Der Königlichen Eisenbahndirektion sei an dieser Stelle der Dank unserer Ortsgruppe ausgesprochen. Hoffentlich gelingt es noch, die genannte Behörde von der Zweckmäßigkeit einer Einführung von ab Königshütte, Schwientochlowitz und Bismarckhütte gültigen Sonntagsfahrkarten zu überzeugen, womit einem — namentlich im Sommer — recht fühlbaren Bedürfnis abgeholfen würde. Des weiteren haben die eifrigen Bemühungen des Vorstandsmitgliedes Wenk etwas zuwege gebracht, was sehr geeignet erscheint, das Interesse für unsere Berge auch in entfernten Gegenden zu wecken. Es ist ihm nämlich gelungen, in dem Realschullehrer Gustav E. R. Krause in Glogau einen namhaften Schriftsteller und Wanderredner zur Bereisung der Beskiden zu veranlassen und für diesen Zweck auch die Hauptleitung, mehrere Sektionen und den Deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien zur Unterstützung durch Rat und Tat in Bewegung zu setzen. Die Ergebnisse seiner ersten Beskidenreise hat Herr Krause zu Papier gebracht und der erste, äußerst anschauliche und anregende Propaganda-Artikel, dem noch eine Reihe anderer folgen soll, ist bereits in unserem Vereinsorgan erschienen. Herr Krause hat auch versprochen, uns in abschbarer Zeit mit einem Lichtbildervortrag über die Beskiden zu erfreuen.

Der Rodelsport steht dank der von der Ortsgruppe angelegten und unterhaltenen Rodelbahn am Redenberge in schönster Blüte; die Zahl der Schneeschuhläufer wächst langsam, aber stetig. Dem Wintersportklub Bielitz-Biala gehörte auch in diesem Jahre unsere Ortsgruppe unter den bisherigen Bedingungen an und wendete ihm wiederum 25 K für Rennpreise zu. Mit ausdrücklicher Genehmigung der letzten Mitgliederversammlung sind ferner 1000 Mark flüssig gemacht worden, die der Einrichtung eines für unsere Ortsgruppe reservierten Zimmers in dem wieder aufgebauten Schutzhause auf dem Josefsberg dienen sollen. Das Zimmer steht unseren

Mitgliedern bereits zur Verfügung, und die hüttenbesitzende Sektion Bielitz-Biala hat einen Teilbetrag von 800 Mark schon erhalten. Auch sonst hat der Vorstand es sich angelegen sein lassen, diese Sektion, mit der uns gemeinsame Sonderinteressen und freundschaftliche Beziehungen verbinden, in ihren berechtigten Bestrebungen zu unterstützen.

Der Mitgliederbestand hat auch in diesem Jahre noch zugenommen; das fünfte Hundert ist überschritten, 511 gegen 429 im Vorjahre, so daß Königshütte z. B. die stärkste preußische Ortsgruppe sein dürfte. Leider gibt es viele, die es sich aus irgend welchen Gründen versagen müssen, die Beskiden öfters aufzusuchen. Möge ihnen insbesondere das bevorstehende Winterfest, welches uns das Leben und Treiben auf einer Bergwiese vorzaubern soll, einen kleinen Ersatz für den entgangenen Naturgenuß bieten!

— (Verschiedenes.) Am 7. Februar fand unter zahlreicher Beteiligung einer fröhlichen Schar von Touristen, Gebirglern und vor allen Dingen anmutigen Dirndl in reizenden Trachten das diesjährige Beskidenfest unter der Devise „Ein Volksfest auf der Bergwiese“ statt. Waldesduft empfing die Festteilnehmer und in dichtem Walde stieg man zur Bergwiese empor, auf der ein großes Bierzelt errichtet war und eine herrliche Aussicht nach der Hohen Tatra und in die Täler der Beskiden das Auge erfreute. Lustige Musik einer echt österreichischen Schrammelkapelle und gutes Saybuscher Bier hielten eine singlustige Gesellschaft im Zelt fest, während man auf der Bergwiese Gelegenheit hatte, sein Glück an einer Pfefferkuchen-Paschbude, oder seine Geschicklichkeit an einer Wurf-scheibe zu erproben, oder aber bei den zwei feschen Schnapsschenkerinnen sich Mut für die Rutschbahn anzutrinken. Im großen Saale drehte man sich flott nach den Klängen der Grimmschen Kapelle im Tanze und besuchte wohl auch das höchst lustige Tanagra-Theater, das in einem Nebenraume errichtet war. Herumziehende Bänkelsänger sorgten für weitere Abwechslung. Die fröhliche, fast ausgelassene Stimmung, die alle bis zum Morgen beisammen hielt, war der beste Dank für die vielen Mühen, welche die Veranstalter des Festes gehabt hatten.

Außer dem Vortrage von Herrn Krause-Glogau war es gelungen, Herrn Professor Wehrli-Zürich, der gerade Oberschlesien bereiste, für einen hochinteressanten Lichtbildervortrag über die drei großen Alpenbahnen und Tunnelbauten am Gotthard, Simplon und Lötschberg zu gewinnen. Dieser Vortrag wurde am 14. April vor gutbesuchtem Saale gehalten und fand allgemeinen starken Beifall.

Für den Sommer 1914 sind folgende Wanderungen geplant:

1. 21. Mai. Familienausflug Rodelhütte, Kamitzer Platte.

2. 6./7. Juni. Jelesnia, Romanka, Wegierska gorka.

3. a) 27./29. Juni. Kralovan, Rossudet, Also Kubin, Choc, Luczki, Lipto-Tepla.

b) Frankstadt, Radhost, Czeladnata, Smrk, Schanzen.

4. 25./26. Juli. Bistrzitz, Ostry, Ropiczka, Praschiwa, Wojkowitz.

5. 7./8. August. Sol, Rycerka, Racza, Zwardon.

6. 28./30. August. Makow, Zawoja, Babia-gura, Polhora, Arva-Varalja, Kralovan.

7. 27. September. Familienausflug Josefs-berg.

8. 11. Oktober. Bistrai, Klementinenhütte, Blatnia, Ernsdorf.

Die einzelnen Reisepläne sind höchst gewissenhaft ausgearbeitet, so daß sich bei günstigem Wetter hoffentlich recht viele Bergfreunde aus der rauchigen Heimat werden herauslocken lassen.

Sektion Pleß. (Geschäftsbericht.)
Schluß. Der Vorstand der Ortsgruppe Pleß hat im Jahre 1912 eine Neueinrichtung getroffen: die Monatsversammlungen zum Zwecke der Besprechung touristischer Angelegenheiten. Diese Monatsversammlungen haben im Jahre 1912 in den Monaten August, September, Oktober und November stattgefunden und waren durchschnittlich von 15 Mitgliedern besucht. Im Jahre 1912 sind die Monatsversammlungen jedesmal am ersten Freitag des Monats bei Bialas abgehalten worden, der Vorstand hat sich aber entschlossen, sie für die Zukunft auf den zweiten Freitag zu verlegen, weil am ersten Freitag des Monats gar zu oft Schulferien und andere Dinge störend eingreifen. Die Einladung dazu erfolgt jeweils durch den öffentlichen Anzeiger oder durch Aushang bei Fricke im Aushängekasten; besondere Einladungen ergehen nur an die auswärtigen Mitglieder. In der Monatsversammlung vom Oktober hielt der Vorsitzende einen Vortrag über Schloß Arva Varalja im Arvatale, in der November-Monatsversammlung Hauptlehrer Gritz-Rudoltowitz einen Vortrag über „Das heimatliche Hügelland und die Beskiden“. Der fesselnde und anregende Vortrag des Herrn Hauptlehrers Gritz war durch manche Erzählung aus seiner reichen Erfahrung gestützt und manche guten Ratschläge für Touristen knüpften sich daran. Wie die Versammlung, so dankt auch der Vorstand Herrn Gritz für seine Mühe und Opferwilligkeit. Im Jahre 1913 gedenkt der Vorstand, die Monatsversammlungen fortzusetzen. Er hofft, daß sie im Sommer besonders von denjenigen Mitgliedern besucht werden, die Anschluß für Wanderungen in die Berge suchen oder die sich bei anderen, die die beabsichtigten Wanderungen schon gemacht haben, nach ihren Erfahrungen erkundigen wollen. Auch sonst kam in den Monatsversammlungen manche Angelegenheit zur Sprache und zur Aufklärung, so daß der Vor-

stand hoffen darf, daß diese Einrichtung zur Belebung des Interesses an der Bergswelt und zur Förderung der Touristik dienen wird. Wir richten daher im Hinblick auf die Monatsversammlungen des nächsten Jahres die Bitte an alle Mitglieder, ihre Kraft in den Dienst dieser Sache zu stellen und kleinere Vorträge oder Reisebeschreibungen vorzubereiten, durch die sie den Mitgliedern des Vereines ein lebendiges Bild ihrer Wanderungen oder ihrer Erfahrungen in den Bergen geben können.

Am 1. und 2. März findet die Generalversammlung des Gesamtvereines in Königshütte statt. Die Ortsgruppe Pleß wird sich bei dieser Generalversammlung durch den Vorsitzenden und den Wanderwart vertreten lassen. Alle Mitglieder der Ortsgruppe Pleß sind zu dieser mit Festlichkeiten der Ortsgruppe Königshütte verbundenen Tagung eingeladen. Das Programm der Verhandlungen und Veranstaltungen ist abgedruckt in Nr. 6 des Jahrganges 1912 der „Mitteilungen des Beskidenvereines“. Bei dieser Gelegenheit dankt der Vorstand Herrn Präparandenlehrer Sauer für die Mühe, die er sich mit der Herstellung des Plesser Stadtwappens gegeben hat, welches bei der Hauptversammlung in Königshütte neben den Wappen der anderen Sektionsorte den Saal schmücken sollte.

Zu Beginn des Jahres 1912 stellte der Vorstand bei der Eisenbahndirektion Kattowitz den Antrag, dem Zuge, der abends 9 Uhr 20 Min. von Kattowitz in Pleß ankommt, Anschluß an den Zug um 10 Uhr 20 Min. von Dzieditz nach Bielitz zu geben, damit man noch am Abend mit diesem Zuge nach Bielitz fahren und nach der Übernachtung in der Morgenfrühe aufsteigen kann. Dieser Antrag ist aber abgelehnt worden. Auch dem Antrag, diesen Zug nur an den Abenden vor Sonn- und Feiertagen über Pleß hinaus bis Dzieditz weiter zu führen, ist nicht stattgegeben worden.

Der im vorigen Jahresbericht wie auch durch Anschlag im Aushängekasten angesagte Lichtbildervortrag hat auch in diesem Winter noch nicht stattfinden können. Die bunten Bilder des Herrn Dr. Wopfner in Bielitz, die nach dem Lumièreschen Lichtverfahren hergestellt sind, können nur gezeigt werden, wenn elektrisches Licht zur Verfügung steht. Dies hätte sich ermöglichen lassen zu der Zeit, da ein Kinounternehmer im „Schwarzen Adler“ seine Vorführungen machte. Das Kinounternehmen war aber bekanntlich infolge Brandschadens gezwungen, den Betrieb einzustellen, und seit jener Zeit hat sich kein Unternehmer wieder gefunden, der eine neue Anlage in Betrieb zu setzen ernstlich versucht hätte. Wann es ohne ein solches Unternehmen gelingen wird, in der Stadt einen Projektionsapparat mit elektrischem Licht in Betrieb zu setzen, ist nicht abzusehen, vorher aber ist zum Bedauern des Vorstandes an die Vorführung bunter Lichtbilder nicht zu denken.

Der Vorstand hat beschlossen, auch für das Jahr 1913 dem Jungdeutschlandbunde, Ortsgruppe Pleß, korporativ beizutreten. Er weist ferner darauf hin, daß für Schüler der höheren Lehranstalten Schülerkarten unentgeltlich ausgegeben werden, und zwar vom Vorsitzenden der Ortsgruppe Pleß. Diese Schülerkarten geben den Inhabern alle Rechte der Mitglieder, nur daß bei der Belegung von Schlafstellen die zahlenden Mitglieder des Vereines vorgehen. Im Jahre 1912 sind 13 solcher Schülerkarten ausgestellt worden.

Während das Jahr 1911 ein arbeitsreiches und arbeitsfreudiges, aber auch in touristischer Hinsicht glückliches und frohes Jahr genannt werden darf, wird das Jahr 1912 mit seinem kalten Sommer, seinem kurzen Herbst und seinem öden Winter mit Schrecken in unserem Gedächtnis bleiben. Die Tätigkeit des Vorstandes ist von diesen ungünstigen Erfahrungen und Aussichten, die sich von Woche zu Woche in touristischer Hinsicht boten, nicht unbeeinflusst geblieben. Vor allem ist dieser Einfluß in der Ansetzung der gemeinsamen Touren und in der Beteiligung an ihnen zu fühlen gewesen. Wie der Tourenbericht ausweist, mußte im September eine gemeinsame Tour ganz ausfallen, weil es in Strömen goß; eine zweitägige Tour im Juli zählte nur eine ganz geringe Teilnehmerzahl, und nur einige wenige Touren waren so, daß sie uns die gewohnte Erholung, die herrlichen Blicke in das tiefe Tal oder zu den beschneiten Kuppen des Pilsko und der Babiagora boten. Das waren Lichtblicke im Touristenleben des Jahres 1912. Ein neues Jahr liegt vor uns und neue Hoffnungen sind mit ihm eingezogen. Nicht lange mehr, so greifen wir wieder zum Wanderstab, froh und frei geht's über Berg und Tal. Daß uns der Wettergott im neuen Jahre holder und freundlicher lächeln möge, das wünscht der Vorstand, wenn er sich in diesem Jahre von Ihnen verabschiedet mit dem Rufe: „Heil Beskid!“

Sektion Ratibor. (Jahresversammlung.) In der am 6. März nach Knittels Hotel einberufenen ordentlichen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Ratibor des Beskidenvereines waren erschienen: 1. Seitens des bisherigen Vorstandes: Bernert, Jelaffke, Skutsch, Sturtzel, Voelkel, Krause; 2. seitens der Mitglieder: Boelke, Latacz, Kraiczyczek, Rüger. Es wurde festgestellt, daß die Versammlung durch Bekanntmachung in Nr. 51 des Oberschlesischen Anzeigers vom 3. März 1914, ausgegeben am 2. März 1914, und in Nr. 50 der Oberschlesischen Volkszeitung von demselben Tage in rechter Frist satzungsgemäß einberufen ist. Die Belegblätter liegen vor. Sodann wurde in die Verhandlung eingetreten. Der Obmann erstattete Bericht über die Vereinstätigkeit des abgelaufenen Vereinsjahres nach Maßgabe des den Akten beigefügten Berichtes. Des weiteren berichtete der Kassier über die Jahresrechnung nach Maßgabe derselben laut Anlage. Die Kasse hatte am Schlusse des Jahres einen

Bestand von 776 M. 19 Pf., zurzeit einen solchen von 959 M. 37 Pf. Dem Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt und der Dank für seine Geschäftsführung ausgesprochen, nachdem Herr Rüger zugleich namens des Herrn Daun über das Ergebnis der Kasse- und Rechnungsprüfung berichtet hatte. Desgleichen wurde dem Schriftführer der Dank für seine Geschäftsführung ausgesprochen. Die Mitgliederzahl betrug am Jahresschlusse 297. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt. Zu Kassenprüfern für das laufende Geschäftsjahr wurden die Herren Rüger und Daun gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl, soweit sie anwesend sind, mit Dank an. Der Sommerausflug soll nach einstimmigem Beschluß am 7. Juni nach dem Josefsberge stattfinden, außerdem eine Vorstandssitzung unter Einladung der Mitglieder Ende April in Mähr.-Weißkirchen. Weitere Ausflüge werden vorbehalten. Für den Anfang der Saison wird ein Winterfest in Aussicht genommen, dessen Kosten die Kasse nicht allzu sehr belasten sollen. Wegen Überlassung eines Sektionszimmers auf der Lissa soll mit der Sektion Mähr.-Ostrau und eventuell mit dem Hauptvorstande in Verhandlungen getreten werden. Nachdem der Obmann mehrere Eingänge zur Kenntnis gebracht hatte, erbot sich Herr Dr. Krause zu einem Vortrag unter Vorführung von Lichtbildern. Das Anerbieten wurde mit Dank angenommen. Die Bestellung der Vereinsabzeichen wurde beschlossen. Die Einladungen zu den Versammlungen der Ortsgruppe Ratibor sollen in Zukunft durch direkte Zuschriften an die Mitglieder erfolgen.

Sektion Teschen. (Jahresversammlung.) Protokoll über die am 18. April 1914 um 8 Uhr abends im Kleinen Saale des Hotels zum „Braunen Hirschen“ abgehaltenen Hauptversammlung.

Obmann Dr. Ritter v. Demel eröffnet um 8 Uhr abends die Versammlung, konstatiert als Vorsitzender die Beschlußfähigkeit der Versammlung und begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder. Sodann erfolgt die Verlesung des Protokolls der vorjährigen Hauptversammlung vom 9. Februar 1913 durch das Ausschußmitglied Hussak, da sich der Schriftführer der Sektion, Herr Prokop, wegen Krankheit entschuldigt hatte. Da gegen die Fassung desselben kein Einspruch erhoben wurde, wurde dasselbe genehmigt und verifiziert.

Sodann verliest A.-M. Hussak den vom Schriftführer Prokop verfaßten ausführlichen Jahresbericht über das Jahr 1913. Die Versammlung nimmt den Bericht mit Beifall zur Kenntnis und dankt der Vorsitzende im Namen der Sektion dem Schriftführer für die genaue Berichterstattung und dem A.-M. Hussak für die Verlesung.

Sektionskassier Gabrisch erstattet hierauf den Kassabericht für das Jahr 1913.

Im Namen der Rechnungsprüfer beantragt Oberrevident Čaha die Erteilung des Absolutatoriums auf Grund der vorgenommenen Prüfung der

vorjährigen Jahresrechnung und ersucht, dem Vereinskassier für die übersichtliche und genaue Rechnungsführung den Dank auszusprechen.

Der Vorsitzende spricht dem Vereinskassier im Namen der Sektion für die tadellose und wahrhaft mustergültige Rechnungsführung im abgelaufenen Jahre sowie den Rechnungsprüfern für ihre Bemühungen den Dank aus.

Der Vereinskassier Gabrisch erklärt, daß es ihm mit Rücksicht auf die im heurigen Jahre durch den Jaworowschutzhauszubau entstehenden unvorhergesehenen Ausgaben eventuell auch Einnahmen nicht möglich ist, einen auch nur annähernden Kostenvoranschlag für das Jahr 1914 aufzustellen, was zur Kenntnis genommen wird.

Über Antrag des Vorsitzenden wird der Jahresbeitrag für 1914 auf 4 Kronen festgesetzt und die Aufteilung desselben zwischen Sektion und Gesamtverein im bisherigen Verhältnis beschlossen.

Zum nächsten Programmpunkte, „Freie Anträge und Mitteilungen“, teilt vor allem Mitglied Oberingenieur Krocze mit, daß das gewesene, höchst verdienstvolle Mitglied der Sektion Teschen, Herr Gustav Oelwein, erzherzoglicher Eisenwerksinspektor i. R., am 17. April 1914 in Klosterneuburg gestorben sei. Der Vorsitzende beantragt, mit Rücksicht auf die großen Verdienste um den Verein, insbesondere die Sektion, sein Andenken durch Erheben von den Sitzen zu ehren und zu beschließen, der Witwe das Beileid der Sektion Teschen telegraphisch auszudrücken. Geschieht und wird beschlossen.

Es liegt ein schriftlicher Antrag der Wintersportabteilung der Sektion Teschen des Beskidenvereines vom 5. Januar 1914 auf Abänderung der Statuten der Sektion Teschen vor, dahingehend, daß der jeweilige Obmann der Wintersportabteilung Mitglied des Sektionsausschusses sein soll.

Über Antrag der Sektionsleitung wird dies und die diesbezügliche Statutenänderung in dem Sinne beschlossen, daß von nun ab nur 14 Ausschußmitglieder durch Wahl bestimmt werden sollen, das 15. Ausschußmitglied soll der jeweilige Obmann der Wintersportabteilung sein; dafür behält sich die Sektion das Recht vor, zu allen Sitzungen — die die Wintersportabteilung in Folge der Sektion schriftlich bekanntzugeben hat — ein vom Obmann der Wintersportabteilung verschiedenes Mitglied des Ausschusses der Sektion mit Sitz und Stimme zu entsenden. Wird angenommen.

Über Antrag des A.-M. Hartmann wird beschlossen, an Herrn Regierungsrat Gamroth heranzutreten, derselbe möge betreffs des von der Sektion am Jaworowy angelegten Alpengartens der Sektion mit Rat zur Seite stehen.

Zum nächsten Punkte der Tagesordnung: Wahl des Ausschusses für 1914, unterbricht der Vorsitzende die Sitzung behufs Wahlbesprechung auf zehn Minuten und gibt bekannt, daß

A.-M. Turek erklärt hat, auf eine Wiederwahl nicht zu reflektieren.

Nach wieder aufgenommener Sitzung stellt V.-M. Baron Beust den Antrag, den alten Ausschuß bis auf dessen Mitglied Turek mit Rücksicht auf seine Erklärung, und an dessen Stelle Herrn Lehrer Marcell Nowak zu wählen, und an Stelle des erkrankten Mitgliedes Dr. Matasek den Obmann der Wintersportabteilung Herrn Professor Dr. Staudacher in den Ausschuß aufzunehmen. Dies alles per Akklamation.

Dieser Antrag wird angenommen und sohin per Akklamation in den Ausschuß gewählt: Dr. Leonhard Ritter v. Demel, Hermann Ebeling, Artur Gabrisch, Rudolf Hartmann, Anton Horny, Karl Hussak, Kajetan Ladenbauer, Dr. Karl Melcher, Marcell Nowak, Walter Prokop, Alois Ruff, Rudolf Schierer, Heinrich Schlauer, Rudolf Tannert, und der Ausschuß kooptiert durch den Obmann der Wintersportabteilung der Sektion Dr. Staudacher.

Nach Mitteilung dessen durch den Vorsitzenden erklärt dieser, daß die Konstituierung des Ausschusses resp. Bestimmung der einzelnen Funktionäre in einer eigens hiezu einberufenen Sitzung erfolgen wird.

Da die Tagesordnung hiemit erschöpft erscheint, dankt der Vorsitzende den erschienenen Mitgliedern für die rege Beteiligung und schließt die Versammlung mit einem herzlichen „Heil Beskid!“.

— (Todesfälle.) Am 17. April l. J. verschied in Klosterneuburg unser hochgeschätztes Mitglied Herr Gustav Oelwein, erzherzoglicher Hütteninspektor i. R., nach kurzem schweren Leiden. Der Verstorbene hat sich seinerzeit als Ausschußmitglied um die Verwaltung des Jaworowschutzhauses und um den Bau des Czantoryschutzhauses große Verdienste erworben. — Am 9. Mai verstarb zu Grimmenstein, Nied.-Österr., Herr Direktor Dr. Edmund Matasek nach längeren Leiden. Mehrere Jahre hindurch gehörte der Verblichene unserer Sektion als Ausschußmitglied an und hat sich ganz besonders als erster Obmann der neu gegründeten Wintersportabteilung um diese sehr verdient gemacht. Die Sektion Teschen wird beiden verdienstvollen Männern stets ein ehrendes Andenken bewahren.

— (Pfungstfahrt in die Beskiden.) Am Samstag den 30. Mai trafen mit dem Abendzuge 36 Mitglieder der Sektion Breslau am Zentralbahnhof in Teschen ein. Die Hauptleitung mit Obmann Dr. v. Demel an der Spitze begrüßte dieselben und geleitete sie in die Stadt, wo sie alle im Hotel „Brauner Hirsch“ abstiegen. Um 1/9 Uhr abends fanden sich die Breslauer Gäste mit den Teschner Sektionsmitgliedern zu einem gemütlichen Konzertabend im großen Hotelsaale ein. Dr. v. Demel begrüßte die Ausflügler als Vereinsobmann und Bürgermeister der Stadt auf das herzlichste und brachte ein

Hoch auf die neugegründete Sektion Breslau aus. Der Obmann der Breslauer Sektion, Herr Fabrikant Groß, erwiderte in markigen Worten und dankte dem Hauptverein für seine tatkräftige Unterstützung. Die munteren Weisen der unermüdbaren Regimentskapelle forderten schließlich zu einem Tänzchen heraus, das den improvisierten Abend in der heitersten Stimmung abschloß. Am Pfingstsonntag frühmorgens unternahmen die Breslauer bei herrlichem Wetter einen Ausflug zu den Weichselquellen; am Pfingstmontag wurde von Ustron aus, wo man im Kurhotel übernachtete, eine Bergtour auf die Czantory und am Dienstag eine solche von Teschen aus auf den Jaworowy unternommen.

— (Vom Jaworowy.) An Sonn- und Feiertagen wird um 8 Uhr früh und 12 Uhr mittags ein mehrsitziger Wagen je nach Bedarf und über Bestellung bei Herrn Paul Machanda, Grundbesitzer in Trzytiesch, von der Haltestelle Trzytiesch nach Rzeko und retour verkehren. Mitglieder des Beskidenvereines haben gegen Vorweisung der Mitgliedskarte den Vorrang.

— (Neue Touristenzüge.) Die Kaschau-Oderberger Eisenbahn wird in der Zeit vom 31. Mai bis inkl. 30. September l. J. an Sonn- und Feiertagen zwischen Jablunkau—Mosty Erfordernispersonenzüge in Verkehr setzen. Jablunkau ab 2 Uhr 50 Min. nachm., Lomnata ab 2 Uhr 58 Min. und Mosty an 3 Uhr 7 Min.; Mosty ab 5 Uhr nachm., Lomnata ab 5 Uhr 15 Min. und Jablunkau an 5 Uhr 24 Min. Letzterer Zug wird den Anschluß in Teschen nach Bielitz, Dzieditz und Kattowitz vermitteln.

Von anderen Vereinen.

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien. Die 15. Vollzugsausschußsitzung wurde am 26. Februar 1914 unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Philp abgehalten. — Mit großer Freude und Dankbarkeit wurde zur Kenntnis genommen, daß Herr Erzherzog Friedrich dem Verbands in Ansehung des aner kennenswerten Wirkens eine Subvention von 200 K und eine weitere Beihilfe zu den Kosten der Telefonstationen im Betrage von 100 K bewilligt hat. — Das Ministerium für öffentliche Arbeiten und das Eisenbahnministerium haben dem Verbands mehrere Mitteilungen in bezug auf die ausländische Propaganda gemacht. — Die Post- und Telegraphendirektion für Schlesien beantwortet eine Eingabe, in der über Telefonmißstände Klage geführt worden ist. — Es wurde beschlossen, für die Telefonstation am Roten Berg noch eine zweite Dauerverbindung zu verlangen, damit am Roten Berg von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends ununterbrochen gesprochen werden kann. — Mehrere Ansuchen von Verbandskörperschaften um staatliche Beihilfen wurden befürwortet weitergeleitet und an einige Reichsratsabgeordnete die Bitte gerichtet, sich für die günstige Erledigung dieser Eingaben einzusetzen. — Der Bund der österreichischen Landesverbände für Fremdenverkehr übermittelt das Protokoll über die Sitzung am

6. Februar. Über die Beschlüsse, die bei dieser Tagung hinsichtlich der Reklame in den Waggonen der Staatsbahnen und der Steuererleichterung für Sommerwohnungen gefaßt wurden, berichtete der Verbandssekretär. — Da in verschiedenen Zuschriften aus dem Verbandsgebiete über ungerechtfertigte Steuervorschreibungen geklagt worden ist, wird den Vermietern von Sommerwohnungen empfohlen, gegen derartige Verfügungen in Zukunft rechtzeitig den Rekurs zu ergreifen und überdies die Verbandsleitung durch die Berichterstatter in den einzelnen Orten zu verständigen. — Die Beschlüsse der Sektionen Mähr.-Schönberg und Mähr.-Altstadt, nach welchen den Verbandsmitgliedern im Touristenheim am Berggeist und im Fürst Liechtenstein-Schutzhaus Ermäßigungen bei Übernachtungen gewährt werden, wurden dankbar zur Kenntnis genommen. — Der Zentralvorstand des Sudetengebirgsvereines kündigt an, daß das Georgschutzhäus am Hochschar von dem neuen Pächter auch im Winter bewirtschaftet werden wird. — Die Geschäftsleitung berichtet über den erfolgreichen Verlauf des Skikurses für Turnlehrer und Lehrer, der in der Zeit vom 15. bis 22. Februar in Mähr.-Altstadt und auf dem Spiegeltzer Schneeberg bei einer Beteiligung von 20 Lehrpersonen und 6 Privaten stattgefunden hat. Ermöglicht wurde dieser Kurs durch Gewährung einer Beihilfe durch das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht und durch Bewilligung von Fahrpreisermäßigungen seitens des k. k. Eisenbahnministeriums. Diesen beiden Zentralstellen sowie dem Leiter des Skikurses, Herrn Gymnasialturnlehrer Ernst Schilder, dem Bürgermeisteramte Mähr.-Altstadt, der dortigen Sektion des Sudetengebirgsvereines und dem Skiklub Nordmähren in Mähr.-Schönberg wurde der wärmste Dank ausgesprochen. — Schließlich wurden die Vorarbeiten für die Neuausgabe der Reiseverke (Führer und Sommerwohnungsverzeichnis) und die Wiederbelebung des Wintersportaussschusses einer eingehenden Beratung unterzogen.

Die 16. Vollzugsausschußsitzung des Verbandes fand am 24. März 1914 unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrates Schorr statt. Zu dieser Besprechung hatten der Wintersportklub Bielitz-Biala, die Wintersportabteilungen Mähr.-Ostrau und Teschen des Beskidenvereines, der Wintersportverein Witkowitz, der Toppauer Eislaufverein, der Wintersportverein Freiwaldau-Gräfenberg und der Skiklub Nordmähren Vertreter entsendet. — Den Einlaß brachte der Sekretär Herr Dörfler zur Kenntnis. Das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat dem Verbands einen Staatsbeitrag in der Höhe des Vorjahres bewilligt. Dem Vorschlag des genannten Ministeriums, die Auskunfterteilung über Österreich durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich zu vermitteln, wurde zugestimmt. Für die Wintersportbroschüre des k. k. Eisenbahnministeriums werden die erforderlichen Daten und Lichtbilder beige stellt werden. Die k. k. Post- und Telegraphendirektion für Schlesien kann dem Ansuchen um Verlängerung des Telephondienstes an Sonn- und Feiertagen bei dem Postamte in Ober-Thomasdorf nicht entsprechen, hat aber die Herstellung einer regelmäßigen, täglich zweimaligen Dauerverbindung der Telefonstation am Roten Berg mit der Zentrale in Freiwaldau stattgegeben. — Den Vorschlägen des Landesverkehrsrates in Tirol, bezüglich der Bilderreklame in den Wagen der k. k. Staatsbahnen, wird zugestimmt. Die von der Geschäftsleitung diesbezüglich im Einvernehmen mit dem Referenten für Propaganda getroffenen Vorkehrungen werden genehmigt. — Mit Befriedigung wird festgestellt, daß sich eine Reihe von

Stadtgemeinden der Reklameaktion bereits abgeschlossen hat. — An der vom Bürgermeister der Stadt Wien und dem Aktionskomitee für das Projekt einer elektrischen Schnellbahn Wien—Brünn für den 15. März einberufenen Versammlung hat in Vertretung des Verbandes Herr Reichsrats-abgeordneter Dr. v. Oberleithner teilgenommen. — Von einer Beteiligung an der internationalen Ausstellung 1915 in Düsseldorf wird nach einem Vorschlag des Referenten für Ausstellungswesen Abstand genommen. — Die Zugschriften des Verschönerungsvereines Brüsal und der Ortsgruppe Berndorf des Österr. Gebirgsvereines (Pfingstfahrt in die Mährische Schweiz) wurden dem Referenten für Touristik zur weiteren Durchführung abgetreten. — Der von Herrn Robert Baller in Wien gehaltene Lichtbildvortrag über die Sudeten wird in Wien, Brünn und Troppau wiederholt werden. Herrn Baller wurde für diese wirkungsvolle Förderung der Verbandsbestrebungen der Dank ausgesprochen. — Den breitesten Raum der Verhandlungen nahmen die Beratungen über die Wiederbelebung des Wintersportausschusses ein. An der lebhaft und sachlich geführten Wechselrede nahmen alle Anwesenden teil. Nachdem sämtliche Vertreter der Wintersport treibenden Vereine die Erklärung abgegeben hatten, daß die Schaffung einer gemeinsamen Organisation auf das freudigste begrüßt wird, legte Herr Architekt Schwager (Wintersportabteilung Mähr.-Ostrau) im Namen des Beskidenvereines einen Entwurf der Bestimmungen für den neuen Ausschuß vor. Der Entwurf wird von der Geschäftsleitung überprüft und allen Wintersportvereinigungen zur Beratung zugesendet werden. Die Beschlußfassung wird auf Antrag des Herrn kaiserlichen Rates Dr. Malý (Troppauer Eislaufverein) einer Versammlung überlassen, die im Mai in Mähr.-Ostrau abgehalten werden wird.

Österreichischer Verein Naturschutzpark. Die Leitung desselben hat beschlossen, um den Förderern der Naturschutzpark-Lotterie den Dank des Vereines zum Ausdruck zu bringen, für je fünf direkt von der Lotterieverwaltung, Wien, I., Schulerstraße 20, bezogene Lose à 1 K, ein Kunstblatt in erstklassigem Kupferdruck, Blattgröße 63×58, Bildgröße 36×27, abzugeben. Diese Kunstblätter, darstellend schöne Landschaften aus dem österreichischen Alpenpark [a) Grünsee im Stubachtal, b) Weißsee und Tauernkopf, c) Blick in das obere Stubachtal, d) Tauernmoosfall], besitzen einen Verkaufswert von 5 bis 6 K und finden überall die vollste Anerkennung und freudigste Zustimmung aller Naturfreunde. Dieselben können selbstverständlich auch dann beansprucht werden, wenn der Käufer die Lose im Bekanntenkreise weiter absetzt, es ist so jedermann leicht, zwei oder selbst alle vier Bilder kostenlos zu erhalten. Für Manipulations- und Versandspesen berechnet der Verein pro Kunstblatt 30 Heller. Im Interesse der schönen Naturschutzpark-Bestrebungen wäre es aufrichtig zu wünschen, daß alle Naturfreunde ausnahmslos durch Loskauf das gewaltige Werk fördern, da die Lotterie überdies sehr günstige Gewinnchancen bei 80.000 Kronen Trefferwerte bietet.

Sudetengebirgsverein. Am 6. April ist der Obmann der Sektion Wien, Herr Oberkontrollor i. R. Anton Reichel, plötzlich verschieden. Der Verstorbene erfreute sich wegen seiner Pflichttreue und seines Wohltätigkeits-sinnes großer Sympathien.

Österreichischer Touristenklub. Am 24. Mai wurde der Zubau zum „Kaspar

Geitner-Haus“ auf dem Hocheck (1036 Meter) bei herrlichem Wetter und in Anwesenheit zahlreicher Touristen feierlich eröffnet.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Wie verlautet, soll das Großglocknergebiet teilweise für den Touristenverkehr abgesperrt werden. Herr Architekt Willers aus Bochum (Westfalen) hat dasselbe angekauft, um dort Steinwild auszusetzen. Drei große alpine Vereine werden durch diesen Gebietsankauf in der Ausübung ihrer Tätigkeit schwer getroffen.

Verschiedenes.

Die Sommertemperaturen im Adriatischen und Mittelländischen Meer. Da über die Temperaturen in diesen Meeren im allgemeinen falsche Meinungen verbreitet sind, so ist es vielleicht wichtig, zur Reisesaison die wirklichen Wärmegrade zu veröffentlichen. Das Monatsmittel der Lufttemperatur in Triest beträgt im Juni 21.6°, Juli 24.0°, August 23.3° Celsius; in Pelagosa 21.2°, 24.1°, 23.7°; in Palermo 21.5°, 24.5°, 24.8°; in Algier 21.9°, 25.0°, 25.7°.

Der neue Westentaschen-Kodak ist die kleinste Rollfilmkamera, die sich bequem in jeder Westentasche, in jedem Damenhandtäschchen mitführen läßt. Sie gibt scharfe, vergrößerungsfähige Negative, ist immer zur Aufnahme bereit und kaum größer als eine Zigarettentasche. Preis samt Lederetui 40 Kronen. Kodak, Wien, I., Kärntnerstraße 16. (Kamera — Kunst.)

Kwizdas Touristenfluid wirkt kräftigend und belebend bei Einreibungen der Gliedmaßen nach anstrengenden Touren. Dieses wirk-same Mittel sollte in keiner Touristenausrüstung fehlen.

Hinweis. Wir machen die P. T. Mitglieder des Beskidenvereines auf die Goiserer Bergschuhe des Touristenschuhmachers Herrn Josef Obraczay in Teschen (Schlesien), Alter Markt Nr. 9, ganz besonders aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Vom Büchertisch.

Zur Sommersaison werden den geehrten Touristen nachstehende Bücher und Karten zur Anschaffung bestens empfohlen:

1. Die Beskiden. Führer durch die Westbeskiden und die angrenzenden Landschaften. Herausgegeben von Prof. Jos. Matzura. Mit einer Karte. 1907. Preis K 4.80. (Vergriffen und befindet sich in Neubearbeitung.)

2. Hadaszczoks Führer durch die Beskiden. Herausgegeben von der Sektion Friedek des Beskidenvereines. Von K. Ohnhäuser, mit einer Wegekarte von P. Schorr. Zweite Auflage. 1908. Preis K 2.—.

3. Der Hochtourist. Ein Handbuch für Anfänger. Von Prof. F. Niedermayr. Mit 24 Illustrationen und acht Vignetten. 1908. Preis K 3.30.

4. Körperpflege durch Wasser, Luft und Sport. Von Dr. med. Julian Marcuse. Leipzig, J. J. Weber. Preis K 7.20.

5. Das Klettern im Fels. Von Fr. Nieberl. Mit 50 Zeichnungen von C. Maas. München. Verlag der Deutschen Alpenzeitung. 1911. Preis K 3.60.

6. Wie sollen unsere Mittelschüler die Alpen besuchen? Von E. Enzensperger. Mit 24 Tafeln und sieben Textbildern. Preis K 2-20.

7. Wie findet sich der Tourist im Gelände zurecht? Von P. Kolbe. Mit acht Abbildungen und einer Karte. Preis K 1.—.

8. Dr. Otto, Die Hohe Tatra, nebst den wichtigsten Touren in den Zentral- und Westkarpathen. Achte, neu bearbeitete Auflage. Mit sechs Karten. 1911 bis 1912. Preis K 3-60.

9. Müller, Wegweiser für die Hohe Tatra. Mit einer Übersichtskarte. 1905. Preis K 1-20. (Vergriffen.)

10. Patschovsky, Führer durch das Altvater-Gebirge nebst einer Wegkarte. Fünfte Auflage. 1912. Preis K 1.—.

11. Tourenkarte für die Beskiden. (Von der Babiagura bis zum Smrk.) Vierte Auflage. 1911. Ergänzt und neu bearbeitet von K. Hussak. Maßstab 1:150.000. Preis K —60 = M. —50. Auf Leinwand gespannt K 1-40 = M. 1-20.

12. Spezialkarten von: Teschen-Jablunkau, Bieltitz-Biala, Maków (Babiagura), Rosenberg und Rutka (Fatra), Hohe Tatra usw. Maßstab 1:75.000. Preis auf Papier K 1.—, auf Leinwand gespannt à K 1-80.

13. Kursbücher: Österreichisches Kursbuch à K 2.— und à K 1.—; Reichsdeutsche Kursbücher à K 2-40, à K 1-20 usw.; für Mähren und Schlesien à K —30; für die Alpenländer à K —50.

Obige Artikel sind stets vorrätig in der Buchhandlung für Touristik Alois Ruff, Teschen, Stephaniesraße 52 (nächst dem Erzherzog Friedrichschen Schlosse), in welcher sich auch die Auskunftsstelle des Beskidenvereines befindet. Auskünfte über touristische Angelegenheiten werden bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Beskidenvereinsmitgliedern wird die portofreie Zusendung gewährt.

Die deutschen Kurorte und Sommerfrischen in Mähren und Schlesien werden in zwei Schriften besprochen, die kürzlich vom Deutschen Landesverbande für Fremdenverkehr in diesen Kronländern herausgegeben worden sind. Der neue Führer ist ein geschmackvoll ausgestattetes, mit zahlreichen Lichtbildern und einer Übersichtskarte versehenes Büchlein (245 Seiten stark), das allgemeine Abhandlungen über die einzelnen Verkehrsgebiete (Beskiden, Sudeten, Mittelmähren, Iglauer Sprachinsel und Südmähren) bringt, das Wissenswerteste über die deutschen Städte, Kurorte, Heilanstalten und Sommerfrischen enthält und alle für Fremde und Sommerparteien in Betracht kommenden Hotels und Gastwirtschaften anführt.

In dem gleichfalls neu aufgelegten Hefte „Sommerwohnungen in Mähren und Schlesien“ findet man verlässliche Angaben über Zahl, Beschaffenheit und Mietpreise der Sommerwohnungen in den einzelnen (204) Orten.

Beide Reisewerke verspricht der Deutsche Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien, Wien, V., Ziegelofengasse 33, gegen Voreinsendung von 30 Hellern. Im Buchhandel sind die Schriften durch den Kommissionsverlag Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., Seilerstätte 5, zum Preise von 40 Hellern für den Führer und von 20 Hellern für das Wohnungsverzeichnis zu beziehen.

*

Mitteilungen der Schriftleitung.

Von den bisher erschienenen Jahrgängen I bis X der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ sind nur noch geringe Vorräte vorhanden. Preis pro Jahrgang mit Postversand K 1-20. Zu beziehen direkt von der Verwaltung: Teschen, Stephaniestraße 15.

Bis nun wurden uns auf die gestellte Anfrage bezüglich der Berichterstattung für unsere Mitteilungen folgende Herren Berichtersteller namhaft gemacht: Landrichter Oehler (Sektion Beuthen), Dr. M. Wopfner (Sektion Bieltitz-Biala), Oberl. Kraus (Sektion Friedek), F. Gabriel (Sektion Friedland), Chefredakteur Dr. Busch (Sektion Kattowitz), Architekt F. Dahleke (Sektion Königshütte), G. Tippmann (Sektion Mistek), S. Kochmann (Sektion Myslowitz), J. Ullrich, F. Kubiena (Sektion Neutitschein), Dr. Hans Haar (Sekt. Oderberg), Oberlehrer Stikar (Sektion Mähr.-Ostrau), königl. Gymnasialoberlehrer Dr. Gladis (Sektion Pleß), Dr. Krause (Sektion Ratibor), A. Leichmann (Sektion Wagstadt), Th. Mallener, Fachlehrer Ohnhäuser (Sektion Witkowitz). Für die im August erscheinende vierte Nummer der „Mitteilungen“ werden von den Herren Berichterstellern die Beiträge bis Ende Juli erbeten.

Touristische Auskünfte werden von den Vereinssektionen, der Zentralleitung und der Schriftleitung der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bereitwilligst erteilt.

Zentralleitung (Vororteausschuß), Schriftleitung und Verwaltung der „Mitteilungen“: Teschen, Österreichisch-Schlesien.

Vereins-Sektionen:

Bieltitz-Biala, Teschen, Friedek, Wagstadt und Oderberg in Österreichisch-Schlesien,

Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Mistek, Friedland und Neutitschein in Mähren,

Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Myslowitz, Königshütte, Pleß, Rybnik und Breslau in Preuß.-Schles.

Die Mitglieder des Beskidenvereines

werden gebeten, für den Verein Mitglieder zu werben, überzählige Exemplare der „Mitteilungen“ im Bekanntenkreise zu verbreiten, in allen Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern und Lesevereinen die „Mitteilungen“ zu verlangen.

Jahresabonnement 2 K = 2 M.

Der Beskidenverein hat über 5100 Mitglieder.

Sämtliche Anfragen und Reklamationen bezüglich der „Mitteilungen“ sind an den geschäftsführenden Obmann Dr. Karl Melcher zu richten.

Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die nächste Nummer der „Mitteilungen“ erscheint im August 1914.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Herausgeber und Verleger: Beskidenverein in Teschen.

Druck der K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

SIMON WEISS, BIERDEPOT

Niederlage und Vertretung **◇ Bielitz, Bahnstraße 13**
der erzherzogl. Brauerei in Saybusch und der
k. k. priv. Brauerei Johann Götz in Okocim
empfiehlt den Bezug dieser anerkannt vorzüg-
lichen Sorten Faß- und Flaschenbiere den
Herren Gastwirten und Kaufleuten zu mäßigen
festgesetzten Preisen.

Spezialität:

Saybuscher Porterbier

Spezialität:

Okocimer Exportbier

Detailverkauf: Telephon Nr. 379.

BAHNHOF-RESTAURATION

des Zentralbahnhofes in Teschen, Österr.-Schles.

Bestes Teschner und Original bürgerliches
Pilsner Bier, sowie österreichische, ungarische
und steirische Weine bei exakter Bedienung.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

Johann Sattler

Bahnhofrestaurateur.

Erzherzog Friedrich-Schutzhaus

auf dem Jaworowy (947 m).

Volle Sommer- und Winterwirtschaft.

Prachtvoller Fernblick.

Herrliche Aufstiege von Trzytiesch und Trzynietz.
Ausgangsstation für die lohnende Kammwanderung
Hadaszczokhütte—Weißes Kreuz—Lissa.

Vorzügliche Wiener Küche, ff. Teschner Kaiserbier
und Original-Österreicher und Brioni-Weine. Für Über-
nachtungen bequem und sauber eingerichtete Fremden-
zimmer. Bestellungen auf Zimmer oder Anmeldungen
größerer Gesellschaften wollen schriftlich 3 Tage vorher bei

Rudolf Antoni, Hüttenwirt auf dem Jaworowy,
Post Trzynietz, gemacht werden.

Pilsner Bierhalle J. Mehofer,

Teschen, Ecke Alter Markt — Barthagasse.

Bekannte Gabelfrühstückstube.

Rendezvousort d. Touristen. — **Gute Küche.**

SPORTHAUS

V. WAGINI & COMP.

MÄHR.-OSTRAU, BAHNHOFSTRASSE 11

KOMPLETTE SPORTAUSRÜSTUNGEN

FÜR SOMMER- UND WINTERSPORT

SPORTKLEIDUNG, SKI, RODEL, TENNIS, HOCKEY, FUSSBALL usw.

TOUREN-REQUISITEN

TOURISTEN-AUSRÜSTUNG



Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei KARL PROCHASKA

Österr.-] TESCHEN [Schlesien

Chromolithogr. Anstalt, Schriftgießerei,
Galvanoplastik und Groß-Buchbinderei.

Gegründet 1806.

Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Preisblättern, Geschäftsdrucksorten, Etiketten etc. Feinster Illustrationsdruck und Mehrfarbenbuchdruck auf besonderen Maschinen. Bewältigung von Massenaufträgen in kürzester Zeit.

Fremdsprachlicher Satz, darunter Russisch, Serbisch, Bulgarisch. — Musiknoten-Satz.

Anfertigung einfacher und feinsten lithographischer Farbendruckbilder (Chromos) nach künstlerischem Entwurf für Text und Umschlag. Lieferung von lithographischen Arbeiten für wissenschaftliche Werke, für Industrie und Handel.

Herstellung von Halbfranz- und Leinenbänden, Liebhabereibänden in moderner Ausführung; von Geschäftsbüchern, Kartonnagen und Broschüren etc. Fabrikation von Buchdecken jeglicher Art. Jährliche Erzeugung von zirka 1,500.000 Einbänden und Decken.

Im Betrieb:

31 Schnellpressen, 8 Setzmaschinen,
5 Gieß- u. 86 Hilfsmaschinen. Elektr.
Beleuchtung und Kraftübertragung.
Über 400 Arbeiter und Beamte.

Original grobgenähte Goiserner Bergschuhe

mit jeder Art Schernken- und Spitzkopfenagelung, garantiert wasserdicht, sehr dauerhaft, als auch englische Gamaschen und Reitstiefel in feinsten Ausführung liefert Touristenschuhmacher

JOSEF OBRACZAY, Teschen, Alter Markt 9.
Österr.-Schlesien.

Neubesohlung von Goisernern
wird fachgemäß ausgeführt.



Photo-
Artikel

und Apparate

Jede Woche frische
Platten und Papiere.

Chemikalien.

Eduard Feitzinger
Teschen, Oberring 10

Größter

Ansichts-
kartenverlag

von ganz Ostschlesien,
den Beskiden, der Ho-
hen Tatra u. dem Waag-
tale. Ostschlesische
Trachten. Reiseführer.
Malutensilien.

Ed. Feitzinger,
Teschen, Oberring.

Größtes Spezialgeschäft in Ausrüstung und Bekleidung für Touristik u. Wintersport Mizzi Langer-Kauba,

WIEN, VII., Kaiserstraße 15.



Sportkostüme für Damen und Herren aus Loden und englischen Stoffen.

Wasserdichte Mäntel für Damen und Herren in jeder Fassung und besten Stoffarten.

Alle Ausrüstungen für Bergsport und Reisen in erstklassiger Auswahl.

Alles Nötige für den Wintersport.

Generaldepot der Alpen-Ski (Lilienfelder Schneeschuhe).

Habe nirgends Filialen und auch keine Verkaufsstellen, bitte daher Bestellungen nur an meine Wiener Adresse zu richten.

Bitte illustriertes Preisbuch zu verlangen